

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 150 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Litwinow zurückgetreten

Molotow übernimmt die Führung der sowjetrussischen Außenpolitik / Ueber-
raschung in Paris und London / Englisch-russische Verhandlungen als Ursache?
Die Berliner Auslegung

Italien vermittelt intensiv zwischen Berlin und Warschau!

Deutsche Botschafter kehren nach London und Paris zurück / Chamberlain: „England
bereit, mit Deutschland in Gedankenaustausch zu treten“

Auslandskapital in Jugoslawiens Industrie

von Dr. Gregorič,

Generalsekretär der Industriekorporation.

Das in den Industrieaktiengesellschaften des Königreiches Jugoslawien arbeitende Kapital wird auf rund 12,8 Milliarden Dinar beziffert, von denen 6,5 Milliarden auf Aktienkapital und Vermögensreserven entfallen und 6,3 Milliarden auf Kredite. Diese Ziffer ist jedoch keineswegs mit der überhaupt in der heimischen Industrie arbeitenden Kapitalsumme identisch, da außer den 667 industriellen Aktiengesellschaften noch 2300 private Industrieunternehmen bestehen, in denen etwa 2,3 Milliarden Dinar Kapital arbeiten dürften. Das gesamte in der jugoslawischen Industrie arbeitende, eigene u. geliehene Kapital würde demnach rund 15 Milliarden Dinar ausmachen.

Obwohl das Auslandskapital in der heimischen Industrie eine bedeutende Rolle spielt, ist doch die vielfach verbreitete Meinung abwegig, wonach fast die ganze Industrie in Auslandshänden sei oder zumindest kein Zweig der jugoslawischen Industrie vom Auslandseinfluß unabhängig wäre. Diese Meinung ist gänzlich unzutreffend, da man vergißt, daß in vielen Unternehmen neben ausländischem auch beträchtliches eigenes, heimisches Kapital beschäftigt ist und daß Staat und Gemeinden zahlreiche Industrieunternehmen betreiben, die nicht als Aktiengesellschaften figurieren, wie etwa Kohlenruben, Zuckerfabriken, Druckereien, Tabakfabriken, Elektrizitätswerke usw. Eine ganze Reihe von Industriezweigen befindet sich ausschließlich oder fast ausschließlich in den Händen heimischen Kapitals, besonders die Papierindustrie, die Flugzeugindustrie, Bierbrauereien, die Fleischindustrie, Konservenindustrie, Mühlen, die Lederindustrie zum Großteil die Textilindustrie in Serbien usw.

Die genaue Feststellung des in der jugoslawischen Wirtschaft tätigen Auslandskapitals ist schwer möglich, zumal eines ausländische Kapital, das der Industrie im Wege über die Banken zufließt fast unmöglich zu fassen ist. Schätzungsweise dürfte das 1934-35 in den jugoslawischen Industrieaktiengesellschaften arbeitende eigene und kreditierte Kapital 11,7 Milliarden Dinar betragen haben, wovon 6,4 Milliarden oder 54,5% auf jugoslawisches und 45,5% auf Auslandskapital entfallen sein mögen. Die oben erwähnten anderen privaten Industrieunternehmen, die nicht die Form von Aktiengesellschaften besitzen, dürften mit etwa 2,5 Milliarden Dinar an eigenen Mitteln und Krediten auf heimischem Kapital betragen und nur mit 0,5 Milliarden auf ausländischem.

Von dem im ganzen Lande in der Industrie arbeitenden Kapital von 13,7 Milliarden Dinar entfallen demnach 57,5% auf Auslandskapital und 42,5% auf Auslandskapital.

Nach den Herkunftsländern des Auslandskapitals nimmt Frankreich mit 34,6% die bedeutendsten Platz ein. England mit 17,4% und Amerika mit 14,6% folgen in zweiter und dritter Stelle. In der Reihen-

Moskau, 4. Mai. Nach einer Meldung der Russischen Telegraphenagentur wurde der bisherige Kommissär für auswärtige Angelegenheiten Litwinow



auf eigenes Ersuchen von seinen Amtsgeschäften entbunden. Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissäre Molotow wurde unter Belassung auf seinen bisherigen Posten zum Volkskommissär für Aeußeres ernannt. Die Beseitigung Litwinows von seinem bisherigen Posten, den er seit 1930 als Nachfolger Tschitscherins innehatte, rief sowohl in Moskau als auch in London und Paris große Ueberraschung hervor. Man glaubt, daß seine Absetzung mit den englisch-russischen Verhandlungen im Zusammenhang steht.

Moskau, 4. Mai. (Avala.) Die Gründe, die für den Rücktritt bzw. für die Amtsenthebung Litwinows maßgebend waren, sind nach wie vor unbekannt. Daß Litwinows Ausscheiden aus dem Kommissariat für Aeußeres definitiv ist, beweist die Tatsache, daß Molotow mit der Führung der sowjetrussischen Außenpolitik betraut wurde. Aus offiziellen Kreisen konnte nichts Annäherndes über die wahren Motive dieser Amtsenthebung in Erfahrung gebracht werden. In diesem Zusammenhang wird von einigen Seiten auf den Gesundheitszustand Litwinows hingewiesen. Das Schweigen, das russischerseits im Zusammenhang mit den englisch-russischen Verhandlungen an den Tag gelegt wird, scheint jedoch darauf hinzuweisen, daß Litwinows Abgang mit diesen Verhandlungen zusammenhängen dürfte. Auch die Beschlagnahme des »Journal de Moscou« deutet dringlich auf diesen Zusammenhang. Die jüngste Rede Stalins

henfolge der Beteiligungen folgen dann die Schweiz mit 6,8%, die ehemalige Tschecho-Slowakei mit 6%, das ehemalige Oesterreich mit 5,7%, Italien mit 3,3%, Belgien mit 4,7% und Deutschland (alles nach dem Stande von 1934-35) mit 0,8%. Nimmt man das im Auslandsbesitz befindliche Aktienkapital und die Auslandskredite zusammen, so beträgt Frankreichs Anteil daran 20,6%, England folgt mit 16,3%, die Schweiz mit 14,3%, die ehe-

malige Tschecho-Slowakei mit 9,5%, Italien mit 8,3%, Amerika mit 7,4%, das ehemalige Oesterreich mit 5,7%, Ungarn mit 4%, Belgien mit 3,6% und Deutschland mit 1,35%. Alles das sind natürlich nur Richtzahlen.

Die Verteilung des Auslandskapitals in der jugoslawischen Industrie kann etwa wie folgt angegeben werden: Auf die chemische Industrie entfällt etwa ein Viertel des in der heimischen Industrie wirkenden Sicherheit gehalten. In Moskau wird auch darauf hingewiesen, daß Litwinow nach der Münchner Zusammenkunft mit der Aufgabe betraut worden sei, die Kollektividee auf einer neuen Basis zu verwirklichen, was ihm jedoch völlig mißlungen war. In der Beurteilung der Motive des Rücktrittes Litwinows gibt es eine Reihe von Hypothesen und Versionen, die in Moskauer ausländischen Kreisen lebhaft besprochen werden.

Berlin, 4. Mai. (Avala.) Das Thema der heutigen Morgenblätter ist der Rücktritt des sowjetrussischen Außenkommissärs Litwinow. Die »Berliner Botsen-Zeitung« schreibt, man könne bei der Betrachtung dessen, was Sowjetrußland in den letzten Jahren außenpolitisch erzielt hat, Litwinow ruhig zu denjenigen Außenministern zählen, die die geringsten Erfolge aufzuweisen haben. Man brauche keine Kombinationen anzustellen, denn es müsse jeder Laie erkannt haben, daß in der Sowjetaußenpolitik etwas nicht in Ordnung ist. Es erhebe sich die Frage, ob England in den gegenwärtigen Verhandlungen mit Moskau der Sowjetunion nicht zu wenig geboten habe. Litwinows Rücktritt zeige, daß Frankreich und England in ihren politischen Plänen russischerseits mit Schwierigkeiten zu rechnen hätten. Darüber, ob Molotow als Nachfolger Litwinows den alten Kurs beibehalten oder einen neuen beginnen werde, mögen diejenigen sich den Kopf zerbrechen, die aus Gründen ihrer eigenen Schwäche an fremden Türen zu pochen gezwungen sind. Litwinows Ausscheiden aus dem Moskauer Außenkommissariat bedeute das Echo eines diplomatischen Systems, das seine Mißerfolge fast im diametralen Verhältnis zu den außenpolitischen Erfolgen des Deutschen Reiches einbekennen mußte.

London, 4. Mai. Premierminister Chamberlain erklärte gestern auf eine Anfrage im Unterhaus, es liege kein Grund vor, anzunehmen, daß die britische Regierung eine Politik der Einkreisung Deutschlands betreibe. Unter dem Beifall des Hauses gab Chamberlain die Erklärung ab, daß die englische Regierung bereit sei, mit Deutschland über aktuelle Fragen einen Gedankenaustausch zu pflegen.

Paris, 4. Mai. Außenminister Bonnet empfing gestern nachmittags den polnischen Botschafter in Paris. In sonst gut unterrichteten Kreisen glaubt man zu wissen, daß Gegenstand der Unterredung die morgige Rede des Außenministers

Beck im polnischen Parlament gewesen sei.

Berlin, 4. Mai. (Avala.) Reuter meldet: Sechs englische Staatsbürger mit ständigem Wohnsitz in Deutschland erhielten die behördliche Weisung, bis 14. d. M. das Gebiet des Deutschen Reiches zu verlassen. Das ist die deutsche Antwort auf die Ausweisung einer Gruppe von sechs deutschen Staatsbürgern aus England. Unter den Ausgewiesenen befindet sich der Berliner Korrespondent des »Daily Telegraph«, drei Kaufleute, ein Ingenieur und ein Professor.

Berlin, 4. Mai. (Avala.) Wie an maßgebender Stelle verlautet, werden sich Botschafter von Dirksen und Botschafter Graf Welczek im Laufe des heutigen Tages nach London bzw. Paris begeben, um die Leitung der Botschaftsagenden zu übernehmen.

Paris, 4. Mai. (Avala.) In politischen Kreisen der französischen Hauptstadt wird die Rührigkeit der italienischen Diplomatie anerkannt, die die größten Anstrengungen macht, um in der Danziger Streitfrage zwischen Polen und Deutschland eine friedliche Ausgleichslösung herbeizuführen. Nach aus Rom hier eingetroffenen Meldungen besteht die Hoffnung, daß Außenminister Oberst Beck in seiner morgigen Sejmrede eine günstige und für Deutschland annehmbare Formel zur Lösung der deutsch-polnischen Streitfragen finden werde.

General Franco in Valencia

Valencia, 4. Mai. General Franco hielt gestern in Valencia feierlichen Einzug. Der »Caudillo«, wie ihn das spanische Volk nennt, nahm im Palais Benicarlo Quartier. General Franco hielt vom Balkon herab eine kurze Ansprache an die vieltausendköpfige Menge, die ihm begeister Ovationen bereitete. Die ganze Stadt ist mit Flaggen, Girlanden und Pylonen reich geschmückt. An der Parade, die in Valencia stattgefunden hatte, nahmen auch Kriegsminister General Davila, General Moscardo und andere Heerführer teil.

Zürich, 4. Mai. Devisen. Beograd 10, Paris 11.79 drei Viertel, London 20.84 drei Viertel, Newyork 445 drei Achtel, Brüssel 75.80, Mailand 23.42 1/2, Amsterdam 237.62, Berlin 178.62, Stockholm 107.40, Oslo 104.75, Kopenhagen 93.05, Sofia 5.40, Warschau 83.75, Budapest 87, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.25, Helsinki 9.19, Buenos Aires 103 1/2.

den Auslandskapitals. Im jugoslawischen Bergbau- und Hüttenwesen ist französisches und englisches Kapital vorherrschend, in der dalmatinischen Zementindustrie vorwiegend französisches und italienisches Kapital, in der metallurgischen u. Metallindustrie und im Maschinenbau findet man englisches, ungarisches u. rumänisches Kapital. An der Elektrifizierung des Landes hat amerikanisches, schweizerisches und schwedisches Kapital haupt-

sächlich mitgewirkt, in der Zuckerindustrie ist vorwiegend tschechisches und ungarisches Kapital beteiligt. Das Banwesen, das bisher zur österreichischen Kapitaleinflusssphäre gehörte, ist ebenso wie in gewissen Industriezweigen nun zu deutschem Kapital geworden, doch ist dieser Kapitaleinfluss etwas zurückgegangen.

Bemerkenswert ist, daß die Richtung des jugoslawischen Außenhandels keineswegs mit der des Auslandskapitals übereinstimmt. Deutschlands Anteil ist 1936 mit rund 35% beteiligt gewesen, wobei die österreichische Beteiligung von mehr als 6% noch hinzukommt. Englands Anteil jedoch ist dagegen an der Ausfuhr nur mit 9,6%, an der Einfuhr mit 8,4% beteiligt gewesen und ähnlich verhält es sich mit allen anderen Staaten. Am geringsten war der Außenhandel mit Frankreich, jenem Lande also, das die höchsten Kapitalbeteiligungen im Lande aufzuweisen hat.

Die Möglichkeiten einer Vergrößerung ausländischer Kapitalbeteiligungen sind ohne weiteres gegeben. Der Ausbau der Verkehrsmittel, die Elektrifizierung des Landes und die Naphthagewinnung seien nur als einige Zweige genannt, in denen ausländisches Kapital noch nutzbringend und vorteilhaft angelegt werden kann. Die Gesetzgebung des Königreiches setzt einem Kapitalszufluß keine Schwierigkeiten entgegen. Nur in einzelnen Zweigen sind heimischen Unternehmungen gewisse Rechte vorbehalten, so zum Beispiel in der Waffenindustrie. Allerdings ist immer wieder daran zu erinnern, daß das Auslandskapital niemals mit Absichten etwa kolonialer Ausbeutung nach Jugoslawien kommen dürfe, doch ist es als Helfer und Freund gerne gesehen, wenn es zum Aufbau der Wirtschaft des Landes, seiner Selbständigkeit und Größe beiträgt.

(»Südosteuropa-Kurier.«)

Roosevelt über Hitler Rede.

Washington, 4. Mai. In einer Pressekonzferenz erklärte Präsident Roosevelt, daß er auf Hitlers Reichstagsrede nichts zu sagen habe. Die Rede habe er in den Zeitungen gelesen und in den Auszügen, die ihm vom Innenministerium zugestellt worden seien.

40 deutsche Reichsangehörige aus England ausgewiesen.

London, 4. Mai. Die britische Regierung hat die Sicherheitsbehörden beauftragt, 40 deutsche Reichsangehörige, denen nationalsozialistische Propaganda zum Vorwurf gemacht wird, aus England auszuweisen. Wie aus Berlin berichtet wird, droht die deutsche Presse mit der Ausweisung von Engländern. Der »Völkische Beobachter« schreibt, Deutschland werde keinem Lande etwas schuldig bleiben, welches Deutschen drohe; das Blatt stellt in diesem Zusammenhange eine weitere Verschärfung der ohnehin gespannten deutsch-englischen Beziehungen fest.

Am Sterbelager des Gatten selbst gestorben.

Petrinja, 4. Mai. Als die 65-jährige Gerichtsbeamte Maria Biffi in Petrinja ihrem sterbenden Gatten die Totenkerze in die Hand drückte, wurde sie infolge der damit verbundenen Erregung vom Schlag gerührt und verfiel selbst in die Agonie, aus der sie nicht mehr erwachte.

Vor italo-französischen Verhandlungen?

FRANKREICH NACH ENGLISCHER VERSION ZU EINER KOMPROMISSLÖSUNG BEREIT. — DIE SPANNUNG ZWISCHEN PARIS UND ROM HAT NACHGELASSEN.

London, 4. Mai. »Financial Times« weiß zu berichten, daß in Bälde diplomatische Verhandlungen zwischen Rom und Paris stattfinden würden. In London seien Nachrichten eingetroffen, denen zufolge ein Nachlassen der Spannung zwischen Rom und Paris zu beobachten ist. Die französische Regierung soll nunmehr bereit sein, über die italienische Forderungen in Verhandlungen zu treten. Die italienischen Forderungen sind: 1. Zwei Sitze im Direktionsrat der Suez-Kanal-Gesellschaft. 2. Eine Freihafenzone

Italien-Reise Ribbentrops
Eine Zusammenkunft der Außenminister Italiens und Deutschlands am Como-See / Sofortige Reaktion der Achsenmächte auf die Entscheidung Polens / Italienische Warnung an die Adresse Warshaus

Berlin, 4. Mai. (Avala.) DAS DNB berichtet: Wie in gut unterrichteten Kreisen in Erfahrung gebracht werden konnte, begibt sich Reichsaußenminister von Ribbentrop heute abends zu einem mehrtägigen Besuch nach Italien. Allgemein herrscht die Ueberzeugung vor, daß Reichsaußenminister v. Ribbentrop während seines Italien-Aufenthaltes mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano zusammentreffen wird.

London, 4. Mai. Reuter berichtet aus Warschau: In Warschau ist die Ansicht verbreitet, daß Danzig und Polen die beiden Hauptfragen seien, über die Minister v. Ribbentrop mit Graf Ciano zu konferieren wünscht. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß die Zusammenkunft der beiden Außenminister der Achsenmächte am gleichen Tage erfolgen wird, an dem Außenminister Beck im Sejm die Reichstagsrede Hitlers beantwortet wird. Auf diese Weise würden die Achsenmächte keine Zeit für eine Reaktion auf die polnische Entscheidung verlieren. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Deutschland die polnischen Forderungen hinsichtlich Danzigs entschieden ablehnen wird. Deutschland stützt sich hierbei auf Italien, das dem Reiche die Hilfe in dieser Frage angeboten hat.

London, 4. Mai. Aus Rom wird berichtet: Die Zusammenkunft des Reichsaußenministers v. Ribbentrop mit Außenminister Graf Ciano wird am Como-See in Norditalien stattfinden.

Rom, 4. Mai. Der Standpunkt Italiens zum deutsch-polnischen Streitfall hebt

sich in seinen Konturen immer klarer ab. Die römischen Zeitungen registrieren die Tatsache, daß die Spannung sehr groß ist. Hierbei wird die Ansicht ausgesprochen, daß die Verschärfung vor allem auf die Unterstützung zurückzuführen sei, die Polen in Frankreich und in England zugesichert erhalten habe. Die italienische Presse warnt Polen vor jeglicher Uebertreibung, da die Verantwortung Polens stündlich wachse. Die Blätter betonen jedoch die Festigkeit der Achse Rom-Berlin und die unerschütterliche Bündnisfreundschaft Italiens und Deutschlands.

London, 4. Mai. Die Londoner Blätter befassen sich ausschließlich mit dem deutsch-polnischen Konflikt. Hierbei wird ganz offen die Frage aufgeworfen, ob die englische Garantieverpflichtung Polen gegenüber auch dann Geltung besitze, wenn Polen vernünftige Vorschläge zur Regelung der Danziger Frage ablehnen würde. Am schärfsten ist der Leitartikel des »Daily Sketch«, in dem es heißt, Polen mißbrauche die englische Garantieverpflichtung, da es keine Kompromißlösung bezüglich Danzigs annehme. England habe bei der Abgabe der Garantieverpflichtung nicht erreichen wollen, daß Polen alle deutschen Vorschläge ablehnen soll. Der »Daily Telegraph« schreibt, die britische Garantieverpflichtung habe den Zweck verfolgt, es Polen zu ermöglichen, mit Polen als gleichberechtigter Partner in Verhandlungen zu treten. Diese Garantie sei aber nicht so gedacht gewesen, daß sie die Unversöhnlichen ermutigen soll.

Warschau, 4. Mai. Die polnische Regierung hat in der »Gazeta Polska« eine halbamtliche Erklärung veröffentlicht, in der es u. a. heißt, daß Deutschland durch die Einverleibung Memels und durch die Anschlußforderung bezüglich Danzigs eine neue Lage geschaffen habe, in der Polen aus dem Baltischen Meer verdrängt werden sollte. Die polnische Regierung werde daher neue Garantien prüfen müssen, um sich die Anwesenheit im Baltischen Meer und den freien Zutritt zum Meer zu sichern. Die Regierung Polens werde vor allem erweiterte Garantierechte in Danzig fordern müssen.

Washington, 4. Mai. Der polnische Botschafter Graf Potocki hielt bei der Eröffnung der Newyorker Weltausstellung eine politische Rede, in deren Verlauf er erklärte, daß die polnische Diplomatie aus ihrer Verteidigungsstellung zum Gegenangriff übergehe. Polen werde sich nicht zu Boden werfen lassen. Es werde daher Deutschland Gegenvorschläge und Gegenforderungen stellen. Polen sei heute militärisch in der Lage, ohne Sorge jeden deutschen militärischen Druck von den polnischen Grenzen abzuwehren.

Paris, 4. Mai. »Paris Soire« veröffentlicht eine Erklärung des früheren polnischen Kriegsministers General Sikorski. Sikorski erklärte, Polen werde seinen freien Zutritt zum Meer niemals entsagen. Immer, wenn Polen diesen Zugang verlor, wären bald darauf auch die Teilungen Polens erfolgt.

Deutschland bietet dem Norden Garantieverträge

NICHTANGRIFFSPAKTE MIT DÄNEMARK, SCHWEDEN, NORWEGEN UND FINNLAND? — EINE KONFERENZ DER NORDISCHEN AUSSENMINISTER AM 9. MAI IN STOCKHOLM.

Helsinki, 4. Mai. (Avala.) DNB berichtet: Wie die Blätter berichten, hat die deutsche Reichsregierung den Regierungen Dänemarks, Norwegens, Schwedens und Finnlands Garantieverträge angeboten, die auf den Abschluß von Nichtangriffspakten hinauslaufen. Die diesbezüglichen Verhandlungen haben bereits begonnen. Der Standpunkt der nordischen Staaten ist noch nicht bekannt. Sicher ist nur, daß die deutschen Vorschläge mit größter Aufmerksamkeit geprüft werden.

Berlin, 4. Mai. Im Zusammenhange mit den Nachrichten über das deutsche Paktangebot an die skandinavischen Staaten wurde gestern mittags die nachstehende amtliche Mitteilung ausgegeben: »Die deutsche Regierung hat den finnisch-schwedischen Vorschlag über die Abänderung des Alands-Insel-Abkommens in diesem Sinne entgegengenommen, daß der Südtteil dieser Insel befestigt wird. Die

Neutralität Schwedens und Finnlands im Falle von Verwicklungen in der Ostsee versteht sich von selbst.«

Stockholm, 4. Mai. Es bestätigt sich die Nachricht, daß der dänische, der schwedische, der norwegische und der finnische Außenminister am 9. Mai in Stockholm zusammentreffen werden, um die Lage zu prüfen, die nach der Ueberreichung des deutschen Angebots über den Abschluß von Nichtangriffspakten mit den nordischen Staaten entstanden ist.

London, 4. Mai. (Avala.) Reuter berichtet aus Berlin: In Berlin wurde gestern behauptet, daß Deutschland daran gehe, eine neutrale Front im Norden zu schaffen. Diesbezüglich ist Deutschland bereits mit Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland in Fühlung getreten. Es herrscht die Ansicht vor, daß weitere Verhandlungen auch mit Estland, Litauen und Lettland eingeleitet werden.

Irischer Protest gegen allgemeine Wehrpflicht

Dublin, 4. Mai. Ministerpräsident De Valera erklärte im irischen Parlament auf eine Anfrage, daß die irische Regierung in London schärfsten Einspruch gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in sechs Bezirken Nordirlands (Ulsters) eingelegt habe. »Die irische Regierung« — sagte de Valera — »ist der Ansicht, daß die Rekrutierung von Iren auf irischem Freistaatboden durch England einen Angriff auf Irland darstelle. Irland wird diese Gewaltanwendung nicht dulden. Irland spricht England das Recht ab, Rekrutierungen in einem Teile Irlands durchzuführen.« Die Worte De Valeras fanden den Beifall der gesamten irischen Opposition.

Greisin im Alter von 109 Jahren gestorben
Sremiska Mitrovica, 4. Mai. In Brestac ist die Bäuerin Nata Krnjuc

laca im Alter von 109 Jahren gestorben. Die Verstorbene war zwei Mal im Leben verheiratet und hinterließ eine große Anzahl von Kindern, Enkeln und Urenkeln. Mit dem 90. Lebensjahre fühlte sich die Greisin gesundheitlich besser als zuvor, sodaß sie bis zu ihrem Tode alle Tagesarbeiten mit Leichtigkeit verrichten konnte.

Archäologische Funde am Schwarzen Meer

Bukarest, 3. Mai. Im Verlaufe von Ausgrabungen, die die Hafenverwaltung von Constanza an der Küste des Schwarzen Meeres angeordnet hatte, stieß man auf sensationelle Funde aus der Römerzeit. Unter anderem wurden die Überreste eines Tempels freigelegt, von dem man annimmt, daß es sich um den berühmten Tempel des römischen Meeresherrn Neptun handelt, der in mehreren Geschichtswerken erwähnt wird. Die zu meist recht gut erhaltenen Statuen, Säulen und sonstigen Gegenstände, die einen großen archäologischen Wert besitzen, wurden im Museum von Constanza untergebracht.

Ehestreit im Hause Stan Laurel.

Los Angeles, 3. Mai. Die Gattin des bekannten amerikanischen Filmkomikers Stan Laurel, Vera Ileana, hatte vor längerer Zeit gegen ihren Mann die Scheidungsklage eingereicht. Vor etwa 14 Tagen hatte es der Komiker fertiggebracht, seine Frau zur Zurücknahme der Klage zu bewegen. Jetzt hat er selbst die Scheidungsklage eingebracht und zwar bringt er als Gründe »seelische Grausamkeit« seiner Frau vor. Außerdem sei sie häufig in betrunkenem Zustande nach Hause gekommen. Vera Ileana hatte seinerzeit in ihrer Klage angeführt, daß ihr Mann versucht habe, sie im inneren Hof ihrer Villa lebend zu begraben und daß er sie einmal regelrecht knock out geschlagen habe, sodaß man sie ins Spital habe transportieren müssen. Außerdem habe er auf ihre Hochzeitsreise seine zweite Frau — Vera Ileana ist bereits die dritte Gattin Stan Laurels — mitgenommen.

Willst du etwas Nettes kaufen, Brauchst du nicht nach auswärts laufen: Deine Zeitung sagt dir an, Was man hier gut kaufen kann.

Das ungarische Parlament aufgelöst

NEUWAHLEN AM 28. UND 29. MAI — EINE ERKLÄRUNG DES MINISTERPRÄSIDENTEN GRAF TELEKI ÜBER SEINE BERLINER REISE.

B u d a p e s t, 4. Mai. Das ungarische Abgeordnetenhaus ist auf Grund eines Regierungsdekrets aufgelöst worden. Die Neuwahlen werden wahrscheinlich am 28. und 29. Mai stattfinden.

B u d a p e s t, 4. Mai. Das Ungarische Telegraphenkorrespondenzbüro berichtet: Ministerpräsident Graf T e l e k i gab auf seiner Rückreise aus Berlin die nachstehende Erklärung ab: »Ich komme aus Deutschland mit den besten Eindrücken. Reichskanzler Hitler, die deutsche Regierung und die gesamte Berliner Bevölkerung haben mir den herzlichsten Empfang bereitet und auf diese Weise einen schönen Beweis dafür geliefert, wie freundschaftlich die Beziehungen zwischen Ungarn und Deutschland sind. Die Besprechungen, die Außenminister Graf Czaky und ich mit den führenden deutschen Persönlichkeiten hatten, bezogen sich auf alle Fragen, die die beiden Staaten interessieren. Diese Besprechungen erfolgten im

Geiste gegenseitigen Vertrauens und des vollständigen Verständnisses für den gegenseitigen Nutzen, ebenso aber auch für den Nutzen der befreundeten und verbündeten Staaten. Wir besprachen die Möglichkeit zur Erlangung eines gerechten Friedens und der Annäherung der Staaten des Donauraumes. Es ist überflüssig, darauf hinzuweisen, daß bei dieser Gelegenheit kein neues Abkommen unterzeichnet wurde. Das war auch nicht die Absicht meines Berliner Besuches, und andererseits sind solche Abkommen im Hinblick auf d. freundschaftlich-vertraulichen Beziehungen zwischen Berlin und Budapest gar nicht nötig. Der Zweck des Besuches war schon damit erreicht, daß wir mit führenden deutschen Persönlichkeiten zusammentrafen, und zwar in einer Ungezwungenheit und Erneuerung der Freundschaftsatmosphäre, in der unsere tausendjährige Reiche leben und leben müssen.«

Den Spielfameraden erschossen und enthauptet

FURCHTBARE VERBRECHENSTAT ZWEIER MINDERJÄHRIGER KNABEN.

S a r a j e v o, 4. Mai. In Kamenica bei Prače ereignete sich dieser Tage ein Verbrechen, wie es die Annalen der Kriminalistik nur sehr selten verzeichnen dürften. Zwei minderjährige Knaben — der 11-jährige N. T a t l i c und sein 13-jähriger Bruder — spielten auf der Weide mit dem 12-jährigen Zulu H a l l o v i c. Die Knaben dürften in einen Streit geraten sein, der ein schreckliches Ende nahm. Wie es sich herausstellte, holten die beiden Knaben ein Gewehr ihres Vaters und schossen den Spielfameraden Zulu meuchlings über den Haufen. Dann schlugen die vertierten Rangen dem toten Spielkameraden mit einer Axt den Kopf ab und vergruben die Leiche unter einen ziemlich großen Erd- und Steinhäufen.

Das Verbrechen wurde von den Eltern des ermordeten Knaben aufgedeckt. Auf der Suche nach dem abgängigen Kind fanden die verzweifelten Eltern Blutspuren, die den Verdacht bestätigten. Als man den Erdhaufen beseitigte, kam die Leiche ohne Kopf zutage. Der Verdacht fiel sofort auf die beiden jugendlichen Mörder, die ein umfangreiches Geständnis ablegten. Die Knaben sagten aus, Zulu meuchlings erschossen und ihm dann den Kopf abge-

schlagen zu haben. Sie seien dann kaltblütig nach Hause gegangen, wo sie ruhig ihr Abendbrot einnahmen und sich dann ohne irgendeine Erregung der Nachtruhe hingegeben hätten...

Der „Schwarze Tod“ in Wien

DIE PESTKATASTROPHE VOR 260 JAHREN.

Die Pest ist einer der vier apokalyptischen Reiter, die durch die Welt rasen, seit die Menschheit existiert. Alle Kriege der Weltgeschichte zusammen haben nicht so viele Opfer gefordert, wie die Pest! Wenn auch die Daten über die Pestopfer in früheren Zeiten übertrieben scheinen, so klingt es doch durchaus glaubwürdig, daß die Pest in den Jahren 1347- 1350, also innerhalb von drei Jahren, nicht weniger als 25,000.000 Tote forderte.

Von all den furchtbaren Katastrophen, die Wien seit seinem Bestande heimsuchten, war eine der grauenvollsten die Pestepidemie des Jahres 1679. Schon im Frühjahr dieses Unglücksjahres zeigten sich die ersten Fälle der Seuche in vereinzelt Vorstädten Wiens. Als die wärmere Witterung anbrach, breitete sich die Krankheit mit unheimlicher Schnelligkeit aus und ergriff alle Bevölkerungsschichten und Kreise. Eine beispiellose Panik bemächtigte sich der Stadtbewohner. Jeglicher Straßenverkehr geriet ins Stocken. Wer nur irgendwie konnte, flüchtete aus der Stadt. In den ersten Augusttagen zog auch der kaiserliche Hof nach dem Kahlenberg und die Hast und Eile, mit der dieser Umzug vonstatten ging, kam einer überstürzten Flucht gleich. Der Abzug des Hofes war das Signal für eine Massenflucht. Tag und Nacht waren die Straßen erfüllt von dem Lärm der davontatternden Fuhrwerke und dem Wehklagen der Familie, die Hab und Gut zurückließen, um wenigstens das nackte Leben vor dem Wüten der entsetzlichen Krankheit zu retten. Tag und Nacht rollten ganze Wagenladungen mit Pestleichen aus allen Toren der Stadt in das freie Gelände, wo die Toten zu Tausenden in schnell aufgeworfenen Gruben gelegt wurden. In Scharen liefen die Kinder heulend und die Händchen ringend den Wagen nach, auf denen die toten Eltern hinausgeführt wurden. Die Zahl der elternlosen Kinder nahm so rasch zu, daß der Stadtrat eine große Anzahl dieser Aermsten unter den Armen aufs Land bringen und aus öffentlichen Mitteln verpflegen ließ. Die Stadt und die Vorstädte, die Straßen, Gassen, Plätze, Basteien und Anlagen wimmelten nur so von Sterbenden, deren Wehklagen die Luft erfüllte. Die Aerzte wurden immer weniger. Da die meisten

von ihnen sich nur ungerne der Gefahr aussetzten, von der Krankheit angesteckt zu werden, ereignete es sich nicht selten, daß so mancher Arzt gefesselt von der Stadtguardia in die Spitäler zum Sanitätsdienst transportiert werden mußte.

Ende September standen 300 Häuser vollständig leer. Sämtliche Bewohner waren der Seuche erlegen. Es war kein ungewohntes Bild, in den Straßen der Stadt Menschenkörper liegen zu sehen, entweder sterbend oder bereits tot. Da zur Beerdigung die Friedhöfe nicht mehr ausreichten, wurden die Toten ohne jegliche kirchliche Zeremonie, denn auch dazu fehlte an der Zeit, in die eigens für diesen Zweck ausgehobenen Gräben hineingeworfen. Noch heute kann man in den Katakomben des Stefandoms in vielen Reihen übereinandergeschichtet, die Gebeine und Totenschädel der damals vom Tode dahingerafften Unglücklichen sehen. Als vor einigen Jahrzehnten die Grundfesten zum Bau der Oper und einer Reihe anderer monumentaler Ringstraßenhäuser gegen die Hofburg zu ausgehoben wurden, barg man ganze Wagenladungen von menschlichen Skeletten aus der Zeit der Wiener Pestepidemie.

Die Heilkunst in früheren Zeiten erwies sich der Pest gegenüber vollständig ohnmächtig. Man trug sogar nicht wenig dazu bei, den Krankheitserreger verbreiten zu helfen. Sobald die Pest in einem Hause ausbrach, ließ man, um die Gemeinschaft der Kranken mit den Gesunden zu verhüten, Türen und Fenster vernageln, ja selbst vermauern, wodurch natürlich auch die Gesunden elend umkamen und der aus den Häusern dringende Verwesungsgeruch zum Umsichgreifen der Seuche wesentlich beitrug. Selbst das medizinische Wissen der für die damaligen Zeiten anerkannten Kapazitäten auf dem Gebiete der Heilkunde versagte vollkommen. Daher wirkt es gar nicht erstaunlich, daß sich beispielsweise der Rektor der Wiener Universität, Hofrat Dr. Paul S o r b a i t über die Ursachen der Pest wie folgt äußern konnte:

»Am 10. August 1678 war die Konjunktion des Saturn und des Mars am Himmel. Dies ist die Mutter der Pest. Denn der eine versammelt die böshaftern Dünste in dem Grund der Erden, der andere tat dieselben in der Luft erhö-

hen, fürnehmlich wenn der Mond ein Finsternuß unter dem Zeichen des Wassermannes, der Waag und des Scorpions erleidet. Eine solche hat sich am 15. April 1679 begeben, also daß die heimlichen Planeten und Signa haben ziemlich zu unserem Untergang konspiriert und zusammengehalten.«

Dieser haarsträubende Unsinn wurde geglaubt! Eine Reihe von Aerzten hüllte sich aus Gründen der Ansteckung in ganz abenteuerlich anmutende Masken und Kleider, die aus einer einzigen sackartigen Umhüllung bestanden, einem Kittel nicht unähnlich, nur daß auch der Kopf vollständig bedeckt und anstatt einer Mundöffnung ein langer Schnabel vorragte. Für die Augen war eine schlitzenartige Öffnung vorgesehen. Man nannte diese Aerzte — Schnabeldoktoren. Wo diese Schnabeldoktoren auftauchten, stob alles entsetzt auseinander, schon aus Furcht vor der fürchterlichen Kleidung.

Ein leuchtendes Beispiel von Menschenliebe und Pflichterfüllung bot in diesen grauenvollen Tagen unter anderem auch Fürst Ferdinand Wilhelm Eusebius von Schwarzenberg, der sich der allgemeinen Flucht seiner Standesgenossen nicht angeschlossen hatte, sondern täglich durch die pestverseuchten Straßen Wiens pilgerte und den Leuten durch Trost und Gaben zu helfen suchte. Er wurde der »Pestkönig« genannt. Merkwürdigerweise blieb er von der Seuche verschont. Ein Abflauen der Epidemie war erst im November festzustellen, als heftiger Frost einsetzte. Die Todesfälle gingen rasch zurück und um Weihnachten herum konnte die Seuche als endgiltig erloschen bezeichnet werden.

Eine Bilanz des Grauens.

Eine bald darauf bekanntgewordene Statistik brachte grauenvolle Ziffern. 122 Tausend 849 Pestleichen waren in 77 Massengräbern bestattet worden, von denen manche 4000 bis 5000 Leichen enthielten. Zur Erinnerung an die Pestepidemie wurde einige Jahre später die Dreifaltigkeitssäule, auch Pestsäule genannt, am Graben errichtet, die heute noch zu sehen ist.

»Ei, du lieber Augustin...«

An die Pestzeit des Jahres 1679 knüpft sich auch eine Wiener Lokalerinnerung, die nicht unerwähnt bleiben darf. Ein damals sehr bekannter Dudelsackpfeifer, Augustin genannt, von dem auch das Lied stammen soll: »Ei, du lieber Augustin, Gold is hin, 's Mensch is hin...« wurde während eines Bombenrausches mitten auf einen Haufen von Pestleichen in eines der Massengräber geworfen, aus dem er am nächsten Morgen herausgezogen wurde, ohne daß ihm das Abenteuer etwas angehabt hätte. **Hans Schaffelhofer.**



Der Schwäbisch-deutsche Kulturbund in Jugoslawien

Novisad, 4. Mai. Wie aus dem Bericht hervorgeht, den Bundesobmann Johann K e k s in der Jahreshauptversammlung des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes erstattet hat, ist die genannte Organisation seit Mitte Dezember 1938 um 37 neue Ortsgruppen angewachsen und zählt der Kulturbund heute 4 Gauen, 56 Kreise und 320 Ortsgruppen. Bundesobmann Johann K e k s, der den Kulturbund durch volle 12 Jahre geleitet hat, ist von seinem Posten zurückgetreten. Keks soll zum Ehrenpräsidenten erwählt werden. Die Neuwahl des Bundesobmannes wurde nicht vorgenommen. Mit der Leitung der Obmannsagenden ist Sekretär G i l l u m betraut worden.

Ein vergifteter Dolch.

P a r i s, 3. Mai. In Bobigny wurden bei einem Herrn Monet die Bettücher zum Fenster hinausgeschüttelt. Zufällig befand sich zwischen ihnen ein arabischer Dolch, der in einer hölzernen Scheide steckte. Als das Dienstmädchen den Dolch holen wollte, war er von der Straße bereits verschwunden. Der Besitzer verständigte sofort die Polizei, die durch Rundfunk eine Warnung verbreitete: die Scheide des Dolches ist nämlich vergiftet, sodaß der Dieb unfreiwilligerweise zum Mörder werden könnte.

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 4. Mai

Banus Dr. Matlačen in Gl. Bistrica und Konjice

Mittwoch setzte Banus Dr. Matlačen seine Inspektionsreise durch Nordslowenien fort. Er übernachtete in Svetinje, worauf er gegen 9 Uhr in Slovenska Bistrica eintraf. Die Stadt hatte festlichen Flaggenschmuck angelegt. Ein geschmackvoll dekoriertes Schwibbogen begrüßte den ersten Beamten Sloweniens. Zur Aufwartung hatten sich vor dem Gemeindehaus eingefunden Bezirkshauptmann Eiletz, Banatsrat Kac, Vertreter der Behörden und Ämter, Korporationen, Vereine, die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden, die Schuljugend und eine große Menschenmenge, die dem Banus einen herzlichen Empfang bereitete. Bürgermeister Dr. Schaubach richtete an den Banus eine Ansprache, worin er ihn herzlich willkommen hieß. Den Willkommengruß der Geistlichkeit entbot Dechant Ozimič aus Laporje.

Banus Dr. Matlačen dankte für den warmen Empfang und betonte, daß die Bevölkerung durch ihre Manifestation ihre Ergebenheit, Treue und Liebe zum Königreich Jugoslawien Ausdruck verleihen wollte. Dadurch sei der unumstößliche Beweis erbracht, daß die Bevölker-

ung an der Größe Jugoslawiens mit allen Kräften mitarbeiten wolle. In den Herzen aller, besonders aber der Jugend, sei das National- und Staatsbewußtsein zu stärken.

Im Gemeindehaus empfing der H. Banus zahlreiche Deputationen, worauf die Reise gegen Süden fortgesetzt wurde.

Durch Vrhole, Prihova und Tepanje, wo dem Banus herzliche Ovationen dargebracht wurden, ging die Fahrt weiter nach Konjice. Vor dem Markt empfing den Banus eine starke Gruppe von Radfahrern und Reitern in Nationaltracht und geleitete ihn vor das Gemeindehaus, wo der Banus u. a. vom Bezirkshauptmann Bavedek, dem Bürgermeister Selif und vom Archidiakon Tovornik herzlich begrüßt wurde. Korporationen, Vereine und Schuljugend bildeten auch hier Spalier. Der Banus hielt an die anwesenden eine patriotische Ansprache, die er mit dem Hochruf auf Seine Majestät König Peter schloß, in den die Menge begeistert einstimmte. Im Gebäude der Bezirkssparkasse empfing sodann der Banus die Abordnungen von Nah und Fern und hörte ihre Wünsche und Beschwerden an

Neue Züge in Nordslowenien

AUF DER HAUPTLINIE, AUF DER SANNTALBAHN UND AUF DER MURFELDBAHN.

Am 15. d. tritt auf sämtlichen Linien der Staatsbahnen in Jugoslawien die Sommerfahrordnung in Kraft, die für Nordslowenien einige bedeutende Änderungen mit sich bringt. Die Bahnverwaltung kam dadurch den Bedürfnissen des reisenden Publikums zum großen Teile nach und berücksichtigte die Vorschläge der Wirtschafts- und Fremdenverkehrskreise, vor allem des Mariborer Verbandes (Putnik).

Auch heuer werden zwischen Maribor und Beograd direkte Wagen 2. und 3. Klasse laufen, wodurch der unangenehme Wagenwechsel in Zidani most vermieden wird. Der Wagen verläßt abends um 20.55 Uhr mit dem Personenzug Maribor und trifft um 23.05 in Zidani most ein, wo er den Anschluß an den Schnellzug Ljubljana—Beograd gewinnt und um 8.40 Uhr in Beograd anlangt. In der Gegenrichtung verläßt der Wagen Beograd mit dem Schnellzug um 20.58 u. kommt in Zidani most um 6.21 an, worauf er die Fahrt mit dem Personenzug fortsetzt und um 9.13 Uhr in Maribor eintrifft. Zwischen Zidani most und Beograd steht auch der Schlafwagen zur Verfügung.

Neu ist die Einführung eines Nachtpersonenzuges zwischen Maribor und Celje. Der Zug verläßt unsere Stadt um 23.40 und langt in Celje um 1.13 Uhr an. Durch diesen Zug wird der Besuch verschiedener Abendveranstaltungen (wie Theater, Konzerte usw.) bedeutend erleichtert.

Auf der Sanntalbahn wird nachmittags ein neues Zugpaar eingeführt. Der um 12.35 Uhr von Celje abfahrende Zug, der bisher nur bis Velenje verkehrte wird bis Dravograd weitergeführt, wo er um 15.10 eintrifft und den Anschluß an den nach Maribor fahrenden Zug vermittelt. In der Gegenrichtung verläßt der Zug Dravograd um 12.10 und langt in Celje um 14.50 Uhr an, um den Anschluß an die Schellzüge nach Ljubljana und Maribor zu erreichen.

Auf der Murfeldbahn werden gleich zwei neue Personenzugpaare eingeführt. Im ersten Falle handelt es sich um einen Nachtzug, der im Anschluß an den Zug aus Maribor Ormož

um 22.51 verläßt und um 0.17 Uhr in Murska Sobota eintrifft. In der Gegenrichtung fährt der Zug von Murska Sobota um 0.38 ab und langt in Ormož um 2.06 Uhr an, wo er die Anschlüsse von und nach Maribor bzw. Ljubljana und Zagreb herstellt. In Ljutomer besteht auch Verbindung mit Gornja Radgona.

Der neue Frühzug kommt vor allem den Arbeitern, Schülern und Marktbesuchern zugute und verläßt Ormož um 5.14 und Ljutomer um 6.48, Ankunft in Murska Sobota um 7.31 Uhr. In der entgegengesetzten Richtung fährt der Zug von Murska Sobota um 7.08 und von Ljutomer um 8.12 ab, Ankunft in Ormož um 9.03 Uhr, wo ebenfalls gute Verbindungen hergestellt werden.

Die übrigen Änderungen der Fahrordnung sind von geringerer Bedeutung.

Den Pfingsten entgegen!

Nun ist der Mai ins Land gezogen und wir sind ganz auf Frühling eingestellt. Schon richten sich die Gedanken auf sommerliche Wochenend- und Urlaubsfreuden. Wer auf den Kalender blickt, merkt mit Staunen, daß Pfingsten mit Siebenmeilenstiefeln näherrückt. Noch knapp drei Wochen, und wir können das schönste und sommerlichste aller Feste feiern. Davor liegt noch Himmelfahrt als freier Tag eingestreut. In diesen Wochen ist für viele die Zeit des Sommerurlaubs bereits nahegerückt — in den Betrieben beginnt der sommerliche Urlaubsreigen, den meist die Jüngsten oder zuletzt Eingetretene eröffnen. Wie könnte es anders sein in dieser Zeit des beginnenden Sommers, als daß die Gedanken sich auf die Natur richten, daß man jede freie Stunde benützt, um sie im Freien zu verbringen.

Dies ist das Schönste — mit dem Einzug des Mai hat das ganze Leben ein anderes Gesicht bekommen. Die Tage, die nun dem Sommer entgegenfallen, sind lang und hell und warm. Nach der Berufsarbeit bleiben noch viele Stunden, die man im Freien verbringen kann — und jeder Tag lockt zum mindesten noch zu einem Abendspaziergang durch die Stadt oder zu zwei oder drei Stunden emsiger Arbeit im Schrebergärtchen, wo nun alles grünt und blüht.

Tag für Tag entfaltet sich die Natur in schönerer Pracht. Jeder Tag bringt neue Blüten, jeder Tag neues, frisches Grün. Schon schmiedet man Pläne für Pfingsten, das zu einer kleinen Fahrt in den vollen Frühling einladen wird. Was Ostern begann, wird das Pfingstfest vollenden — denn Pfingsten feiern wir immer in der vollerwachten Natur! Die Arbeit wird in diesen Wochen leicht. Die Fenster der großen Fabrikssäle und Büros stehen offen und milde Frühlingsluft dringt herein. Man wird nicht so müde von der Arbeit wie im Winter, und am Feierabend schlendert man lächelnd und vergnügt hinaus in den milden Spätnachmittag.

Jedes Wochenende wird zum Fest. Jede Stunde davon verbringt man im Freien, vielleicht im Paddelboot auf dem Wasser, vielleicht auf dem Sportplatz oder irgendwo im Grünen im Wald oder am Wasser, wo bereits an allen kleinen Seen und Flüssen die Badesaison eröffnet wird.

Es geht Pfingsten entgegen. Die Wochen eilen behende. Vier Wochen — drei Wochen... Haben Sie auch schon Pläne für Pfingsten geschmiedet?

m. Vermählung. In Graz wurde dieser Tage der Mühlenkaufmann Herr Hans Erl aus Schorndorf-Stuttgart mit Fräulein Bertha, einer Tochter des hiesigen bekannten Großkaufmannes H. Gustav Bernhard, getraut. Als Trauzeugen fungierten die Väter des Brautpaares Kunstmühlenbesitzer Herr Johann Erl und Großkaufmann Herr Gustav Bernhard. Den Neuvermählten unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Abgeordnete studieren die Verhältnisse an der Grenze. Heute vormittags hat sich eine größere Gruppe von Skupstinaabgeordneten von Maribor aus an unsere nördliche Staatsgrenze begeben, um die dortigen Verhältnisse in näheren Augenschein zu nehmen. Die Volksvertreter wollen sich an Ort und Stelle von den Bedürfnissen der Grenzbevölkerung überzeugen und sodann ihre weiteren Schritte zur Besserstellung der Lage, insbesondere der wirtschaftlichen und sozialen, ergreifen.

m. In Ljubljana verschied im hohen Alter von 83 Jahren Frau Amalie Stare. Die Verstorbene war die Witwe des bekannten Geschichtsforschers und Schriftstellers Josip Stare und interessierte sich viel für die Kunst und Wissenschaft. R. i. p.!

m. Die besten Turner Jugoslawiens sind in Maribor eingetroffen, um an einem Auswahlturnen teilzunehmen. Es handelt sich um die Sokolgruppe, die am internationalen Wettbewerb mit Frankreich und Polen in den nächsten Tagen teilnehmen wird. Die Turner üben unter der Leitung des Olympiasiegers Leo Štukelj, der auch die Auswahlriege führen wird. Sonntag, den 7. d. tritt die Riege im Unionsaal öffentlich auf und wird hiebei einige Proben ihres außerordentlichen Könnens ablegen.

m. In Smartno bei Slovenjgradec starb die Großgrundbesitzergattin Frau Josefine Čas im schönsten Frauenalter von 34 Jahren. Friede ihrer Asche!

m. Ein Postamt in Studenci. Der Postminister hat ein Dekret unterzeichnet, womit in Studenci bei Maribor ein Vertragspostamt errichtet wird. Die Notwendigkeit hierfür hat sich schon längst herausgestellt.

m. Große Akademie der Arbeiter-Kulturvereine. Die Gewerkschaftskommission in Maribor veranstaltet am Samstag, den 6. d. um 20 Uhr im Saal des Sokolheimes (früher Union-Brauerei) unter Mitwirkung des Verbandes der Arbeiter-Kulturvereinigungen sowie der Ortsgruppen Maribor, Pobrežje, Studenci und Tezno des Vereines »Vzajemnost« eine große Akademie. Das Programm sieht Orchesternummern, Chor- und Tamburizza-

vorträge, Deklamationen und Schauspiel-szenen vor.

m. Englischer Klub in seinen neuen Räumen. Wie bereits berichtet, wurden dieser Tage die neuen Räumlichkeiten des Englischen Klubs in Maribor (Gregorčeva ul. 12) feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Bei dieser Gelegenheit fand ein Teeabend statt, in dessen Rahmen Mrs. Copeland, Lektorin der englischen Sprache an der Universität Ljubljana, über das englische Familienleben nach dem Kriege sprach. Der Präses des Englischen Klubs Prof. Dr. Kotnik hieß den englischen Gast herzlich willkommen und dankte bei dieser Gelegenheit der Direktion der »Vesna« Fräulein Rapoc für die Gastfreundschaft, die der Englische Klub lange Jahre hindurch unter dem Dache der »Vesna« genoß.

m. In der Volksuniversität spricht am Freitag, den 5. d. abends der Universitätsprofessor Dr. Fr. Veber aus Ljubljana über das Thema »Der Mensch und die Weltanschauung«.

m. Unterrichtskurse für Gewerbetreibende. Der Kurs für Fachrechnen, den die Mariborer Geschäftsstelle des Gewerbeförderungsinstitutes veranstaltet, beginnt heute, Donnerstag, um 20 Uhr in der Knabenbürgerschule in der Krekova ulica. — Es folgt ein Buchhaltungskurs, für den die Anmeldungen bereits im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft, Zimmer 42, II. St. entgegengenommen werden.

m. Die Akademie der »Jadranska straza« wird wegen unvorhergesehener Hindernisse Samstag, den 6. d. um 20 Uhr im Narodni dom und nicht, wie ursprünglich festgesetzt, am 5. d. im Unionsaal abgehalten.

m. Bergsteigertreffen in Sv. Pankracij. Alle Freunde der schönen Natur werden nochmals auf den großen Ausflug am Sonntag, den 7. d. zu dem wegen seiner wunderbaren Aussicht vielgerühmten Sv. Pankracij-Kirchlein aufmerksam gemacht. Abfahrt Sonntag früh um 5.40 Uhr vom Hauptbahnhof. In Brezno-Ribnica werden besondere Führer zur Verfügung stehen.

m. Erfreulicher Fortschritt im Gastgewerbe. Vor einigen Jahren erstand in einer überaus günstigen Lage vor den Toren unserer Stadt — an der verlängerten Koroška cesta und in unmittelbarer Nähe des Inselbades — die bereits in allen Kreisen gut eingeführte Gaststätte u. Pension Merdaus, die nun daran geht, ihren Betrieb neuerdings zu erweitern. Nicht nur die idyllische Lage war es, die diesen Einkehrgasthof in kürzester Zeit zum Ausflugsziel der Naturfreunde machte, vielmehr trugen auch die gute Küche und erstklassige Weine sowie die überaus mäßigen und erschwinglichen Preise ihren Teil dazu bei, daß sich der Gasthof Merdaus heute nicht nur bei uns, sondern auch anderswo einer großen Popularität erfreut. Wegen des erfreulichen Zuspruches aus nah und fern hat sich nun die tüchtige und zuvorkommende Gastgeberin Frau Johanna Merdaus entschlossen, den Gastbetrieb noch um einige weitere Fremdenzimmer zu bereichern. Der Pensionbetrieb hat in diesem Jahre bereits eingesetzt und verspricht heuer recht lebhaft zu werden.

m. Interessantes Gastspiel im Mariborer Theater. Am 12. d. wird sich im Mariborer Theater die Spielgruppe Mrak aus Ljubljana mit der Tragödie »Grohar« vorstellen. Mrak, der Autor des Stückes, leitet die Regie und ist auch der Träger der Titelrolle.

m. In der Adelsberger Grotte veranstaltet am Pfingstsonntag die »Glasbena Matica« aus Ljubljana ein großes Vokalkonzert. Aus diesem Anlaß wird auch ab Maribor ein Sonderzug nach Adelsberg abgefahren. Fahrpreis 150 Dinar. Näheres im »Putnik«-Reisebüro.

m. Die Freunde des Reblandes der Slowenischen Bühnen werden nochmals zur großen Rundfahrt am kommenden Sonntag eingeladen. Die gemeinsame Abfahrt von Maribor erfolgt um 9.15 Uhr mit dem Personenzug vom Hauptbahnhof. Näheres im »Putnik«-Reisebüro.

m. Landfeuer. In Metava bei Košaki ging das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Marko Klimenič in Flammen auf. Der Schaden beläuft sich auf etwa

20.000 Dinar. Das Feuer entfachte aus Unvorsichtigkeit ein Junge, der mit Zündhölzchen spielte.

m. Einbruchsdiebstahl. In der Wohnung der Gerichtsbeamtin Frl. Maria Felzer in der Kocljeva (Tattenbachova) ulica wurde eingebrochen, wobei verschiedene Schmuckstücke sowie ein Barbetrag von 800 Dinar verschwanden.

m. Schmugglerpech. In Dobrava bei Dravograd wurde die 76-jährige Agnes Verovnik unter Schmuggelverdacht von der Gendarmerie festgenommen. In ihrer Wohnung fand man acht Pakete Scharin, die beschlagnahmt wurden.

m. Aus der Besserungsanstalt entlaufen ist der 17-jährige Eisenbahnersohn Max Knaflič aus Maribor. Der Junge dürfte sich irgendwo in der Umgebung aufhalten.

m. Großer Einbruch. In Azmetinci in Sv. Miklavž in den Slow. Büheln wurde in das Geschäft des Kaufmannes Ludwig Vukan eingebrochen, wobei verschiedene Waren im Werte von etwa 10.000 Dinar gestohlen wurden. Am Tatort fand sich auch der Mariborer Polizeidaktyloskop ein, um die zurückgelassenen Fingerabdrücke zu untersuchen.

m. Unfallchronik. In Hoče fiel der 1-jährige Eisenbahnersohn Branko Breznik vom Stuhl und brach sich das linke Bein. — In Pristava wurde die 60jährige Besitzerin Marie Perkovič von einer Kuh ins linke Auge gestoßen, das ihr sofort ausrann. — In der Pobreška cesta wurde der 49jährige Mechaniker Franz Lorber von einem Lastauto umgestoßen, wobei er schwere innere Verletzungen und Prellungen an beiden Beinen erlitt. — Der 14-jährige Mittelschüler Franz Pušnik fiel beim Turnen derart unglücklich, daß er sich das linke Bein brach. — Alle wurden ins Krankenhaus überführt.

Bei Darmträgheit, Darmkatarrh, Erkrankungen des Enddarmes beseitigt das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser Stauungen in den Unterleibsorganen sicher. Langjährige Erfahrungen lehren, daß der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers die Darmverrichtung vorzüglich regelt. Reg. S. br. 15.485/35.

Die Jubelfeier der „Glasbena Matica“

IMPONIERENDER ERFOLG DES GESTRIGEN VOKALKONZERTES. — AM 10. MAI AUFTRITT DER ZÖGLINGE DER MUSIKLEHRANSTALT.

Mit dem gestern im großen Saal des Sokolheimes stattgefundenen Vokalkonzert nahmen die Jubiläumsveranstaltungen der »Glasbena Matica« in Maribor anlässlich ihres 20-jährigen Gründungsfestes in verheißungsvollster Weise ihren Anfang. Zu dem imponierenden Sängertreffen fanden sich auch zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens mit Bürgermeister Juvan und dem Stadtkommandanten General Stanovljčan an der Spitze ein. Das vom neuen Chorleiter Milan Petrovič mit viel künstlerischem Sinn ausgewählte Programm des Abends bot in überreicher Fülle eine Art Ueberblick über die Entwicklung des slowenischen Liedes, deren Klangschönheit im vollstem Maße zum Ausdruck kam. Es gab des öfteren stür-

mische Beifallskundgebungen, die zahlreiche Wiederholungen erzwangen. Eine fachliche Würdigung des Konzertes von berufener Seite bringen wir noch.

Als nächste Festveranstaltung findet am Mittwoch, den 10. d. im Saal der »Zadružna gospodarska banka« eine öffentliche Produktion der Zöglinge der Musiklehranstalt der »Glasbena Matica« statt, bei welcher Gelegenheit die besten Schüler der einzelnen Musikfächer ihr Können zeigen werden. Auch diese Veranstaltung, die unter der Leitung des Direktors der Musikschule Prof. Otto Baid steht, verspricht einen genußreichen Konzertabend. Die einzelnen Nummern des reichhaltigen Programmes werden auch durch den Rundfunksender Ljubljana übertragen werden.

Wer ist die Tote?

DIE OBDUKTION DER OBERHALB VON RIBNICA AUFGEFUNDENEN FRAUENLEICHE SCHLIESST EIN VERBRECHEN AUS. — DIE IDENTITÄT NOCH NICHT FESTGESTELLT.

Der mysteriöse Leichenfund in den Bacherwäldern oberhalb von Ribnica, der zu verschiedenen Mutmassungen Anlaß gab, hat nun dahin eine Klärung gefunden, als bei der gestern vorgenommenen Obduktion einwandfrei festgestellt werden konnte, daß die Frau durch Ermattung und Erfrieren den Tod gefunden hat. Ein Verbrechen erscheint dadurch völlig ausgeschlossen.

Allerdings ist man sich über die Identität der Toten noch nicht ganz im Klaren. Aller Gewißheit nach, dürfte es sich um jene Hausgehilfin handeln, die sich am 4. Dezember v. J. von Ribnica aus auf den Weg zum »Senjorjev dom« begeben hatte. Zuletzt wurde die Frau, die allein

beim Pisnik-Gehöft gesehen. Im Schneesturm, der damals herrschte, dürfte sie den Weg verfehlt und in die Gegend des »Crni vrh« gelangt sein, wo sie, völlig ermattet, zusammenbrach und erfror.

Die Frau war am 3. Dezember, also am Tage vor ihrem tragischen Tode, in der Kanzlei des Slowenischen Alpenvereines in Maribor in Begleitung eines Mädchens erschienen. Sie war von größerer, magerer Statur, trug bäuerliche Kleidung und hatte kastanienbraunes Haar. Wer irgend etwas über ihre Identität weiß, möge dies der Polizei oder dem ersten Gendarmerieposten mitteilen.

Nachrichten aus Celje

Adolf Harbich

hp. Celje, Anfang Mai.

Schon lange haben wir nichts mehr von Adolf Harbich gehört, dem ehemaligen Eisenbahnbeamten aus Zidani most, dem heutigen Heldenbariton des Kasseler Staatstheaters, unserem lieben Landsmanne. Im Heimatbuche »Künstlergäste« unseres Dr. Fritz Zangger lesen wir auf Seite 47: »Kurz vor Ausbruch des Krieges sang Adolf Harbich noch — stürmisch umjubelt — beim Gausingen in Maribor das Solo in Rudolf Wagners »Sommernacht«. Im Kriege wurde er nach Graz versetzt, wo er bei Hermann Jessen Gesangsunterricht nahm. Hier betrat er auch als Nachtwächter in den »Meistersingern« zum ersten Male die Bühne. Von Graz kam er an die Oper in Nürnberg und von dort als erster Heldenbariton an die staatliche Oper in Wiesbaden. Harbich ist heute einer der stimmgewaltigsten Sänger Deutschlands und Bayreuthanwärter.«

In Celje, der Stätte seiner ersten Erfolge, sang Adolf Harbich zum letzten Male am 8. November 1933, als der hiesige deutsche Männergesangsverein den 50. Todestag Richard Wagners feierte. Mit stürmischem Jubel wurde Harbich, der seiner Heimat uns Südsteirern allezeit die Treue wahrte, damals empfangen; herzlicher Beifall, der ihm unsere Zuneigung zeigte, dankte ihm für alle Gaben, die er spendete. Nach dem erklärenden Schluß »Drum sag' ich euch: ehrt eure deutschen Meister, dann bannt ihr gute Geister!« wollte der Jubel kein Ende nehmen.

Nun hören wir, daß Adolf Harbich vor einigen Tagen die ebenso ehrenvolle Einladung erhalten hatte, im »Teatro della Scala« in Mailand in einer »Siegfried«-Aufführung den Wanderer zu singen. Die 4000 Plätze der Mailänder Oper waren

viertel verkauft, der Erfolg unbeschreiblich groß. Und am Siegfried-Erfolg war Harbich in besonderem Maße beteiligt. Darüber schreibt die »Kasseler Post« folgendes: »Wir hatten die Möglichkeit, Adolf Harbich unseren Glückwunsch auszusprechen und haben ihn nach Verschiedenem gefragt. Es läßt sich gut singen in der Scala, der riesige Raum nimmt den Ton wunderbar leicht auf, und wenn man sich darauf eingestellt hat, macht das schöne Singen dem Sänger selbst Freude. Der Wanderer gestattet ja, die Stimme auszubreiten und musikalisch schwungvoll zu führen.«

Die Auslandsabteilung des deutschen Bühnennachweises hat unserem Landsmann Adolf Harbich erklärt, daß er »einen wirklich ausgezeichneten Eindruck hinterlassen habe. Die Art Ihrer Gesangskultur ist insbesondere für das italienische Publikum sehr ansprechend, was uns auch von dem Direktor der Mailänder Scala, Herrn Grand-Official Mataloni und Maestro Gino Marinuzzi, dem musikalischen Leiter der Scala, bestätigt wurde.«

Wenn eine ebenso kritische wie amtliche Stelle einem Sänger solches Lob spendet, dann bedeutet das einen doppelten Erfolg und die Hoffnung, daß wir von Adolf Harbich noch öfter hören werden.

c. Evangelische Kirchengemeinde. Die Gottesdienste am 7. Mai müssen wegen dienstlicher Verhinderung des Pfarrers entfallen.

c. Lehrerversammlung. Samstag, den 6. Mai findet um 9 Uhr vormittags in der städtischen Knabenvolksschule eine Versammlung der Volksschullehrer aus dem Bezirke Celje statt. Es spricht Herr Prof. Dr. Paul Strmšek über das Thema »Zwischen Volks- und Mittelschule«. Abschließend werden alle Versammlungsteil-

Mariborer Theater

REPertoire

Donnerstag, 4. Mai um 20 Uhr: »Der Bettelstudent«. Ab. D.
Freitag, 5. Mai: Akademie der Handwerksakademiker.
Samstag, 6. Mai um 20 Uhr: »Die versunkene Welt«. Ab. A.
Sonntag, 7. Mai um 20 Uhr: »Der Bettelstudent«. Ermäßigte Preise.

Leo-Tolstoj

Esplanade-Tonkino. Bis einschließlich Freitag das große französische Meisterwerk »Der lebende Leichnam« nach dem berühmten Roman von Leo Tolstoj. — Ab Samstag der herrliche Wienerfilm »Monika« mit Maria Andersgast und Svetislav Petrovič. Ein Film wie seinerzeit »Regina« und »Viktoria«.

Burg-Tonkino. Bis Freitag gelangt der französische Spitzenfilm »Patriot« mit dem berühmtesten Darsteller Frankreichs, Harry Baur, zur Vorführung. Die Verwicklungen am Hofe des russischen Zaren Paul I., dessen ausschweifendes Leben u. blutige Beseitigung den dramatischen Höhepunkt dieses großartigen Filmwerkes darstellen. — Ab Samstag Pola Negri in ihrem neuesten Film »Die fromme Lüge«.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »Der Hauptmann der kaiserlichen Garde«. Ein großartiger Spionagefilm aus der Zeit des russisch-französischen Bündnisses. Die äußerst spannende Handlung gipfelt in der Liebe eine jungen Gardeoffiziers zu einer schönen, aber gefährlichen Terroristin. In der Hauptrolle Vera Koren und Pirre Richard-Wolff.

Apothekenachricht

Bis Freitag, den 5. Mai versehen die **Marahlif-Apotheke** (Mag. pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die **St. Antonius-Apotheke** (Mag. pharm. Albaneže) in der Frankopanova ul. 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Freitag, 5. Mai.

Ljubljana, 11 Schulfunk. 12 Slov. Volkslieder. 18 Für die Frau. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Harmonikakonzert. 20.40 Franz. Opernmusik. — **Beograd,** 18.20 Gesang. 19.30 Nationalvortrag 20 Sinfoniekonzert. — **Berlin,** 18.15 Konzert. 19.15 Kammermusik. 20.15 Gesang. 20.30 Sinfoniekonzert. — **Breslau,** 18.15 Vortrag. 19.15 Pl. 20.15 Bunter Abend. — **Budapest,** 18. Jaz. — **Leipzig,** 18.20 Vortrag. 19 Pl. 20.15 Konzert der Madrigalisten aus Dresden. — **London,** 17.30 Gesang. 18.25 Orgelkonzert. 19.15 Konzert. 21.45 Hörspiel. — **Mailand,** 19.25 Pl. 21 Hörspiel. — **München,** 17.10 Konzert. 19 Blasmusik. 20.15 Sinfoniekonzert. — **Paris,** 17.25 Gesang. 18.30 Konzert. 19.30 Pl. 20.30 Sinfoniekonzert. — **Rom,** 19.25 Pl. 21 Oper. — **Straßburg,** 19.30 Pl. 20.30 Bunte Musik. — **Sofia,** 18.15 Konzert. 18.45 Hörspiel. 20 Unterhaltungsmusik. — **Warschau,** 18 Pl. 19 Vokalkonzert. 21 Lieder. — **Wien,** 17.10 Konzert. 19 Lustspiel. 20 Sinfoniekonzert.

nehmer die Kollektivausstellung des Meisters Prof. Albert Sirk besuchen.

c. Trauung. Heute, Donnerstag, fand im Grazer Rathaus die Vermählung des Gauhauptstellenleiters Dr. phil. Hugo Sutte aus Graz mit Frl. Friderike Masten aus Celje statt. Das Amt des Beistandes versehen Obersturmführer Dr. Hornik für den Bräutigam und Gaupropagandaleiter Fischer für die Braut. Dr. Sutte hat seine Volksschul- und Gymnasialtaetigkeit in Maribor verbracht. Den lieben Neuvermählten viel Glück und Segen für die Zukunft!

c. Die diesjährige Hauptversammlung des Stadtverschönerungs- und Fremdenverkehrsvereines in Celje findet am 10. Mai im Hotel »Beli volk« statt. Beginn um 20 Uhr. Auf der Tagesordnung sind die Berichte des Vorsitzenden, Schriftführers, Wirtschafters, Schatzmeisters, der beiden Rechnungsprüfer und die Neuwahlen. Ei-

Aus Slav. Konjice

ko. Maifest des Männergesangsvereines. Die Leitung des MGv teilt allen Freunden mit, daß das für 6. Mai vorgesehene Maifest aus verschiedenen Gründen auf den 20. Mai verschoben werden mußte. Alle Freunde des Vereines werden herzlich gebeten, sich nun den 20. Mai freizuhalten.

Irrtümlich den Gatten betrauert.

Wenn ein Mann rund vier Wochen lang wie vom Erdboden verschwunden ist, kann man es seiner Frau nicht verdenken, wenn sie sich schließlich als Witwe fühlt. Der Frau eines englischen Wissenschaftlers in Surrey ging es jedenfalls so. Eines Tages verließ ihr Mann das Haus und kam nicht wieder. Nach Tagen alarmierte sie die Polizei, und drei Wochen lang wurde eine umfassende Suche nach dem Vermißten durchgeführt — alles war vergeblich. Die Frau, die fest überzeugt war, daß ihr Mann einem Unfall oder einem Mord zum Opfer gefallen sei, legte Trauerkleidung an. Verwandte und Freunde kamen und sprachen ihr herz bewegt ihr Beileid aus. Stöße von Kondolenzbriefen gingen ein. Da plötzlich — 4 Wochen später, kam der verschwundene Ehemann höchst vergnügt wieder nach Haus. Er hatte wirklich einen kleinen Unfall gehabt, hatte sich die Hand verletzt und mußte sich in ein Krankenhaus begeben, wo man ihn ein paar Tage behielt. Hinterher fiel ihm ein, daß er dringend geschäftlich in Irland zu tun habe und, ohne seine Frau zu verständigen, trat er die Reise an. Nicht gerade sehr zufällig fand für seine Frau — aber es gibt auch solche Käuze. Die Witwe war also keine Witwe. Etwas Gutes hatte die Sache aber doch, sagte die liebevolle Gattin zu ihren Freunden und Verwandten — und das waren die vielen Besuche und Beileidsbriefe. Sie haben mir wirklich Freude gemacht — man sieht erst bei solcher Gelegenheit, wie beliebt man eigentlich ist....!

nen besonderen Punkt der Tagesordnung nimmt die ständige Verunreinigung der Sann ein, gegen die endlich mit allen Mitteln und mit aller Energie eingeschritten werden muß, wenn nicht alle Bemühungen des Vereines, Celje zu einer beliebigen und gerne besuchten Bäder- und Fremdenstadt zu machen, zwecklos werden sollen. Um zahlreiches Erscheinen bei der Jahresversammlung bittet die Vereinsleitung.

c. Preisausschreiben der Stadt Celje. Im Zuge der Stadtregulierung hat die Stadtgemeinde Celje für die drei besten Stadtregulierungspläne je 20.000, 15.000 und 10.000 Dinar ausgeschrieben, für die vier weiteren besten Pläne aber je 3000 Dinar. An dem Preisausschreiben darf sich jedermann beteiligen. Die Pläne müssen im Maßstabe von 1 : 10.000 gehalten sein. Die Pläne sind bis zum 27. Juni dem Preisgericht zu überreichen. Das Preisgericht setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Vizepräsident der Skupščina A. Mihelčič; Univ. Prof. Architekt J. Vurnik; Stadtbaurat Ing. I. Mušič (Ljubljana); Ing. D. Fatur (Ljubljana); Oberbaurat Ing. J. Černivec; Leiter der Bauabteilung an der Bezirkshauptmannschaft Celje Oberbaurat I. Marek; Stadtpräsidenten Dr. A. Voršič.

c. Kraftstellwagenfahrt nach Graz. Die Zweigstelle »Putnik« in Celje will, wenn sich genügend Interessenten melden, zu Pfingsten einen Autobus nach Graz abfertigen. Auskünfte erteilt Herr Z o r k o in der hiesigen »Putnik«-Kanzlei am Bahnhofplatz.

c. Kino Metropol. Von Donnerstag bis Sonntag ein Filmkunstwerk von ganz außerordentlicher Größe »Wolfgang Amadeus Mozart« mit Stephan Haggard, Liane Haid und Viktoria Hopper. Wir hören die schönsten Arien aus »Figaros Hochzeit« und aus der »Zauberflöte«.

c. Kino Dom. Freitag zum letztenmal »Frohe Herzen«. Ab Samstag »Das Geheimnis eines alten Hauses« mit Magda Schneider und Wolf Albach-Retty.

Kultur-Chronik

+ Schiller-Festspiele 1939 in Egger. Die Schiller-Festspiele in Egger finden in diesem Jahr in der Zeit vom 2. Juli bis 20. August statt. Zur Aufführung gelangen die Wallenstein-Trilogie »Wilhelm Tell« und zum erstenmal in diesem Jahr die »Jungfrau von Orleans«. Bei den Spielen werden wieder hervorragende Künstler aus dem Reiche mitwirken.

+ Hundertjahrfeier für Paganini. Im nächsten Jahr wird in Genua eine große Gedenkfeier für P a g a n i n i anlässlich der hundertsten Wiederkehr seines Todestages, des 27. Mai 1840, veranstaltet. Der Duce hat das Patronat über die Feiern übernommen. An erster Stelle steht ein internationaler Wettbewerb für Geiger mit 100.000 Lire als Preis, der im Mai 1940 in Genua stattfinden wird. Ausserdem werden zahlreiche Konzerte in Genua abgehalten, deren Programm Kompositionen von Paganini und von früheren Geigern bringt, ferner werden italienische und ausländische Künstler Vorträge über die Musik des großen Geigers halten. Auch eine Pilgerfahrt nach Parma zum Grabe Paganinis ist beabsichtigt. Ein großes bibliographisches und ästhetisches Werk über Paganini wird Professor Mompellio vom Mailänder Musikonservatorium veröffentlichen, auch wird ein Paganini-Haus in Genf errichtet.

+ Deutsche Bibliothekare tagen in Graz. Die bisherige Tagung des Vereines Deutscher Bibliothekare findet vom 30. Mai bis 3. Juni in Graz statt. Vorträge halten unter andern aus Graz: Dr. Janča über »Die Literatur der Steiermark im Mittelalter«; Dr. Kern über »Steirische Bibliotheken im Wandel der Zeit«; Dr. Tautscher über »Die Streuung der wissenschaftl. Bibliotheken«; Dr. Schütz über »Die Frühzeit der steirischen Drucker«; aus Reichenberg: Direktor Tscherne über »Die Bücherei der Deutschen in Reichenberg (ein Beispiel der Selbsthilfe einer Volksgruppe)«; aus Wien: Dr. Holter über »Gotische Buchmalerei im südostdeutschen Raum (Ostmark-Böhmen-Mähren)« mit Lichtbildern; Sammlungs Vorstand Dr. Wölner über »Inventarisierung und Katalogisierung«.

Sport

2.63 Millionen für den Sport

STAATLICHE BEIHILFE FÜR DIE BEDÜRFNISSE DES JUGOSLAWISCHEN SPORTS IM OLYMPIA-JAHR 1939-1940.

Die Regierung wird heuer in weitgehendster Weise dem jugoslawischen Sport ihre Hilfe zukommen lassen. Auf Grund der statistischen Angaben des Verbandes der Sportverbände im Staate sowie der einzelnen sportlichen Vereinigungen hat das Ministerium für körperliche Ertüchtigung die ansehnliche Summe von 2.63 Millionen Dinar für die Förderung der einzelnen Sportzweige in sein Budget aufgenommen. Im Sinne einer Entscheidung des Ministeriums wird dieser Betrag wie folgt aufgeteilt werden: Verband der Sportverbände 70.000, Pfadfinder 80.000, Wintersportverband 180.000, Olympia-Komitee 220.000, Athletikverband 150.000, Schützenverband 110.000, Ruderverband 150.000, Fechtverband 40.000, Fußballverband 40.000, Schwimmverband 100.000,

für Unterstützungen an Unterverbände, Vereine usw. 500.000, Schwerathletikverband 25.000, Boxverband 20.000, Fahrradverband 25.000, Verband der Motoklubs 15.000, Tennisverband 25.000, Verband für Frauensport 15.000, Verband der Bergvereine 70.000, Kajakverband 10.000, Kegelfverband 10.000, Tischtennisverband 10.000, Hockeyverband 10.000, Reitverband 50.000, ferner für die Jugenderziehung der »Jadranska straza« 130.000, für die Entsendung von Kampfmannschaften ins Ausland bzw. für deren Empfang 160.000, für die Winter-Olympiade 100.000, für die Vorbereitungen der FIS-Kämpfe 1941 in Jugoslawien 100.000, für die Balkan-Frauenkämpfe in Beograd 100.000 und für die Förderung des Segelwesens 100.000 Dinar.

Wird »Maribor« Fußballmeister von Slowenien?

Bereits am kommenden Sonntag geht in Jesenice das eigentliche Finalspiel der Fußballmeisterschaft von Slowenien vor sich. Als Gegner treten der SSK Maribor und der SK Bratstvo aus Jesenice auf, die bekanntlich ihre Gegner nach dramatischen Ereignissen in den Vorrunden zur Gänze eliminieren konnten. Schon nach der Papierform muß man auch in diesem Treffen »Maribor« die größeren Chancen zuschreiben, obgleich der fremde Platz in gewisser Hinsicht ausschlaggebend sein dürfte. Allerdings muß »Maribor« schon lange mit fremden Plätzen vorliebnehmen, was wiederum für den Vorteil der lokalen Vertreter spricht. Jedenfalls winkt »Maribor« nach Jahren wiederum die größte Chance, den stolzen Titel eines Meisters von Slowenien an sich zu bringen. Für Maribors Fußballsport würde dies den größten Triumph und gleichzeitig die schönste Krönung der sportlichen Aufbauarbeit des Klubs bedeuten.

Der Davis-Cup-Kampf Jugoslawien-Irland

Freitag nachmittags nimmt auf den ATK-Plätzen in Zagreb der Davis-Cup-Kampf Jugoslawien-Irland seinen Anfang. Die Vertreter Irlands sind Rogers, Ryan und Egan, während Jugoslawien nur Punčec und Mitić heranzieht, die sowohl das Einzel wie auch das Doppelspiel bestreiten werden. Für die Begegnung herrscht umso größeres Interesse, als der Kampf der einzige des heurigen Davis-Cup-Wettbewerbes ist, der heuer in Zagreb vor sich geht. Nur falls Jugoslawien in die Europa-Endrunde gelangen sollte, würde diese — gleichgültig ob Deutschland oder Frankreich der Gegner sein sollte — in Zagreb ausgetragen werden. Die Verlosung der Gegner findet Donnerstag am Abend im Hotel »Esplanade« statt. Die Eintrittspreise bewegen sich zwischen 15 und 50 Dinar, während permanente Karten für alle drei Tage zu 30 bis 100 Dinar ausgegeben werden.

: Fußballkampf Rumänien—Jugoslawien im Rundfunk. Der am Sonntag in Bukarest stattfindende Fußball-Länderkampf zwischen Jugoslawien und Rumänien wird von den Rundfunksendern Zagreb und Beograd übertragen. Zur Uebertragung gelangt die zweite Spielhälfte. Beginn der Sendung gegen 17 Uhr.

: Rumäniens Mannschaft gegen Jugoslawien. Der rumänische Verbandskapitän hat die Mannschaft für den am Sonntag gegen Jugoslawien in Bukarest stattfindenden Fußballkampf aufgestellt. Die Aufstellung lautet: Pawlovici; Sfera, Birger; Vintila, Feraru, Demetrovici; Orsa, Ploesteanu, Baratki, Bodola, Dobai.

: F. Kukuljević kehrt erst im Juni heim. Der jugoslaw. Davispokalspieler Franz Kukuljević, der im August v. J. eine Weltreise antrat, von der er bis heute nicht zurückgekehrt ist, verständigte den Jugo-

slawischen Tennisverband, daß seine Frau in Indien erkrankt sei und seine Rückkehr nach Jugoslawien nicht vor Anfang Juni l. J. erfolgen könne.

- Ein Turnlänkerkampf Bulgarien—Jugoslawien wird am 12. Juli l. J. im Rahmen der großen Sokol-Feierlichkeiten in Sofia vor sich gehen. Der Sokol des Königreiches Jugoslawien wird nach Sofia seine zweite Garnitur entsenden.

: Die internationalen Tennismeisterschaften von Jugoslawien gelangen vom 31. August bis 3. September in Beograd zur Durchführung. In Beograd wird auch die erste Runde des Tennis-Mitropa-Cup ausgetragen werden.

: Die Fußballwahl von Cetinje wird am 18. Mai in Beograd das Vorspiel zum Länderkampf Jugoslawien—England gegen die jugoslawische Repräsentanz bestreiten.

: Im Kampfe um die jugoslawischen Mannschaftsmehrschaften i. Ringkampf trafen am Sonntag in Subotica die dortige »Hakoah« und die Beograder »Jugoslavlja« aufeinander, deren Ringer mit 13:8 geschlagen wurden.

: Sportspiele in der Herzegowina. Der jugoslawische Athletikverband beabsichtigt heuer in Nevesinje besondere Herzegowina-Sportspiele zu veranstalten, in deren Rahmen verschiedene leichtathletische Disziplinen sowie das dort volkstümliche Steinstoßen zum Austrag kommen werden.

Kurort Rogaska Slatina

Seitdem die Frühjahrs Sonne das prangende Grün der zu neuen Leben erwachten Natur hervorgezaubert hat, ist es wie der lebhaft in den Parkanlagen sowie in den großen Hotels von Rogaska Slatina geworden. Die Eröffnung der Frühjahrs-saison am 1. Mai gibt vielen Händen man nigfache Arbeit.

Schon in den letzten Dezennien des 16. Jahrhunderts wird die Heilkraft des Sauerwassers von Rogaska Slatina wissenschaftlich erörtert. Seit dieser Zeit hat sich Rogaska Slatina allmählich zum Weltkurort ersten Ranges entwickelt, wo jährlich Tausende und Tausende Erholung und Genesung von mannigfachen Krankheiten gefunden haben.

Es ist unmöglich an dieser Stelle die bunte Entwicklungsgeschichte des Kurortes zu schildern. Es sei nur auf das Wichtigste hingewiesen, was sowohl den Arzt als auch den Patienten interessieren kann.

I. Indikationen und Kontraindikationen: Rogaska Slatina ist angezeigt bei folgenden Krankheiten:

1. Magen- und Darmkrankheiten (Magen- und Darmgeschwüre, katarrhalische und nervöse Erkrankungen des Magens und des Darmes, Verstopfungen).

2. Erkrankungen der Gallengänge und der Leber (Gallensteine, Gallenblasenentzündungen, Leberverhärtung, Stauungen

im Pfortadergebiet — Plethora abdominalis).

3. Fettleibigkeit;
4. Zuckerkrankheit (Diabetes mel.);
5. Gicht;
6. Erkrankungen der Harnwege (Blasen- und Nierensteine, Blasenkatarrh, Nierenentzündungen);
7. Blutarmut — Rheumatismus — Nervosität;
8. Krankheiten des Herzens und der Gefäße (nervöse und organische Herzerkrankungen, hoher Blutdruck, Sklerose).

Kontraindiziert erscheint Rogaska Slatina bei allen Krebsleiden, bei Lungentuberkulose, schweren dekompensierten Herzfehlern mit starken Oedemen (Schwellungen), Asthmaleiden und starken Lungenblähungen.

II. Heilmittel:

a) Kein Kurort in Jugoslawien verfügt über solche Mengen medizinischer Einrichtungen wie Rogaska Slatina; diese sind:

In der Hydro-, Mechano- und Elektrophysiotherapie werden Kombinationen von Wasser-Dampf-Elektroheißluftbädern u. Massagen angewendet.

In dem großen Zahndersaal für Heilgymnastik sind verschiedene Apparate für aktive und passive Bewegungen aufgestellt;

ein herrliches Schwimmbassin dient gleichzeitig als Luft- und Sonnenbad.

b) Die strengdiätetische Küche, geführt nach Vorschriften von Prof. v. Noorden, bietet unter ärztlicher Aufsicht entsprechende Nahrung allen Zuckerkranken, Magen- und Darmkranken, Gicht- und Nierenkranken sowie Fettsüchtigen.

Diese Küche hat ihre Räumlichkeiten in dem neuerbauten Hotel »Jugoslovanski Kralj«;

c. Heilquellen:

Rogaska Slatina ist glückliche Besitzerin von drei Hauptquellen, genannt: »Tempele«, »Styria«, »Donat«, die sich nach Konzentration von Mineralien voneinander unterscheiden und bedeutend radioaktiv sind. Dieses Mineralwasser gehört zur Gruppe alkalisch-salzig-erdiger Quellen, ähnlich jener Gruppe, die auch die Quellen von Karlsbad angehören. Der Unterschied besteht hauptsächlich darin, daß die Quellen von Rogaska Slatina kalt, jene von Karlsbad warm zu Tage treten. Vergleichen wir die quantitativen Ergebnisse der festen Bestandteile, die Mengen an Natriumsulfat sowie Magnesiumbikarbonat und schließlich den Gehalt an Kohlensäure, mit den Quellen anderer Weltkurorte, so läßt sich konstatieren, daß die Quelle »Donat« alle bis jetzt bekannten Quellen dieser Gruppe weit übertrifft.

Aber nicht nur als Kurort ist Rogaska Slatina berühmt und beliebt, sondern auch als Sommerfrische eignet sich kaum ein anderer Kurort so gut wie Rogaska Slatina. Die malerisch schöne Natur, sorgfältig gepflegte Wälder der nächsten Umgebung, herrliche Parkanlagen, ganz hervorragende Musik, Tanzunterhaltungen, Tennis, etc., dies alles zieht die Menschen in dieses reizende Tal, wo Mutter Erde der leidenden Menschheit die unvergängliche und ewig wirkende Arznei bietet: **heilkraftiges Mineralwasser!**

Heltere Ecke

Vorsorglich.

»Hallo, Ferdinand, warum schleppst du so ein Paket Bücher nach Hause?« — »Das sind Detektiv- und Räubergeschichten. Wenn man sie bei der Haussuchung findet, dann kriege ich wenigstens mildernde Umstände.«

Ein leises Gefühl.

Reisender, von der Tour zurückkommend: Was die Firma Lehmann in Essen angeht, so habe ich ein leises Gefühl, als ob sie uns in der nächsten Zeit kaum mehr Aufträge geben wird!

Chef: Was bringt Sie auf diese Vermutung?

Reisender: Die Tatsache, daß man mich sofort, als ich den Namen Ihrer Firma nannte, die Treppe hinunterwarf.

Die Flucht.

»Gestern habe ich meinen Hauswirt im Kino getroffen.«

»So, so, und was hat er gesagt?«

»Glücklicherweise nichts, denn ich entdeckte ihn, bevor es hell wurde.«

Wirtschaftliche Rundschau

Deutschland bietet Jugoslawien eine 3-Milliarden-Warenanleihe

DIE ANLEIHE SOLL IN EINER ZEHNJÄHRIGEN FRIST DURCH WARENANKAUF IN JUGOSLAWIEN RÜCKERSTATTET WERDEN. —

Beograd, 3. Mai. Es wurde bereits vor etwa zwei Wochen über Warenanleihen berichtet, die Jugoslawien seitens Deutschlands, Italiens, Belgiens, Frankreichs und Englands angeboten worden sind. Nunmehr erfahren wir, daß Deutschland bereits einen konkreten Vorschlag in dieser Hinsicht an Jugoslawien gemacht hat. Nach diesem Vorschlag würde es sich um eine Warenanleihe in der Höhe von 200 Millionen Reichsmark handeln (drei

Milliarden Dinar). Die Anleihe würde durch Ankauf von Waren aus Deutschland erfolgen. Diese Anleihe würde in einer zehnjährigen Frist rückerstattet werden müssen, und zwar durch den Verkauf jugoslawischer Waren an Deutschland. Der Zinsfuß würde dabei ungefähr 6% betragen. Wie man ferner erfährt, werden die jugoslawischen zuständigen Stellen diesen konkreten Vorschlag in Kürze studieren.

Statistisches aus unserer Wirtschaftswelt

Nach den vorletzten statistischen Angaben waren am Ende 1938 in Jugoslawien 2976 industrielle Unternehmungen, deren Produktionswert auf 14.517.500.000 Dinar geschätzt wird. An erster Stelle ist die Ernährungsindustrie (833 Unternehmen; 4.21 Milliard. Din Produktionswert), dann folgt die Holzindustrie (396; 1.69 Milliarden Din), die Textilindustrie (306; 2.23 Milliarden Din) usw.

Ueber die jugoslawische Holzaußfuhr liegen nunmehr bis Ende Februar 1939 die amtlichen statistischen Angaben vor. Im Februar 1939 wurden 91.052 Tonnen im Werte von 73.7 Millionen Din ausgeführt, um 17.129 Tonnen oder 23% mehr als im Februar 1938. Als Konsument unseres Holzes steht an erster Stelle Italien mit 30.983 Tonnen (20.3 Mill. Din), an zweiter Ungarn mit 21.809 Tonnen (10.3 Mill. Din), an dritter Deutschland mit 6023 Tonnen (9.4 Mill. Din), an vierter England mit 4234 Tonnen (6.1 Mill. Din). Es folgen Griechenland, Argentinien, Aegypten, Marokko, die Schweiz, Palästina, Tunis usw.

Neue Erzbergwerke wurden in der letzten Zeit in Jugoslawien eröffnet: in Bela Crkva in Bosnien ein Bergwerk für die Exploitation von Steinkohle (3600 Kalorien mit 9.75% Asche. Die Jahreskapazität wird auf 5 bis 10.000 Waggons geschätzt. — Bei Prijedor wurde ein Eisenerzbergwerk eröffnet. Die Qualität des Eisenerzes soll dieselbe sein wie in Ljubija. Noch heuer werden dort Hochöfen errichtet werden. — Molibdenit wurde bis vor kurzem hauptsächlich im Bergwerk Mežica vorgefunden, wo im Februar 1. J. 10 Tonnen Molibdenkonzentrat produziert und ins Ausland ausgeführt wurden. Molibdenit kommt nur in Begleitung von Bleierz vor und ist ein wichtiger Artikel für die Produktion von Spezialstahlarten. Im vorigen Jahre wurde eine zweite Fundstätte von Molibdenit im Gebirge Bezna Planina bei Bosiljgrad entdeckt, jetzt aber kommt die Nachricht von einer dritten Fundstätte dieses Erzes in der Flußmündung der Tanka Atina, 35 Kilometer von Vranjska banja.

In den Bergwerken von Bor wurde im März 1939 die Produktion des Bleierzes von 68.397 Tonnen im März 1938 auf 96.668 Tonnen erhöht.

Unsere Papierindustrie am toten Punkt? Der »Industrijski kurir« berichtet, daß die jugoslawischen Papierfabriken im Jahre 1938 annähernd 18.000 Tonnen Papier u. Karton produziert haben, daß aber trotzdem große Quantitäten Papier eingeführt werden mußten, insbesondere Rotationspapier, welches in Jugoslawien wegen der zollfreien Einfuhr desselben und der daraus resultierenden Konkurrenzunmöglichkeit nicht produziert wird. In den Jahren 1934—1938 wurden aus dem Ausland 68.000 Tonnen Rotationspapier im Werte

von 164 Millionen Dinar, im Jahre 1938 allein 14.000 Tonnen im Werte von 81 Millionen 100.000 Din eingeführt.

Unsere Fischkonservenindustrie wird in diesem Jahre eine Verstärkung erfahren. Aus Crikvenica wird berichtet, daß die Zagreber Banatsverwaltung dort einen großen Landkomplex angekauft hat, um eine große Konservenfabrik zu errichten. Zwar besteht dort schon seit dem Jahre 1932 eine von der zentralen Fischergenossenschaft errichtete Konservenfabrik, jedoch mit sehr engen Räumlichkeiten, wo jährlich kaum 20.000 Fischkonservenbüchsen hergestellt werden. Es war daher eine Lebensfrage der Fischer an der nördlichen Adriaküste, daß eine Fabrik mit viel größerer Kapazität errichtet werde.

Jugoslawiens Erzproduktion ist im Steigen begriffen. Nach den bisher bis zum Ende Februar 1939 vorliegenden statistischen Angaben ist die Produktion im Februar 1. J. folgend gestiegen:

Kupfererz von 83.3 Tonnen im Jänner auf 86.9 Tonnen im Februar (4.3%); Bleizinkerz 68.1 : 69.2 (1.6%); Eisenerz 37.5 : 51.6 (37.5%); Bauxit 20.9 : 28.8 (36.6 Prozent); Pyrit 11.3 : 12.8 (13.8%); Gold sand 2.7 : 4.0 (48.9%); rohes Magnesium 2.6 : 3.3 (27.3%); Chrom 2.4 : 2.7 (15.7 Prozent); Antimon 1.4 : 1.8 (29.3%); Mangan 0.2 : 0.4 (50%).

Unsere Erze werden in großen Mengen ausgeführt, besonders nach Deutschland, so z. B. Blei- und Chromerz, rohes Kupfer und Magnesium. Im Jahre 1938 wurden nach Deutschland ausgeführt: 313.350 Tonnen

Bauxit (im Jahre 1937 kaum 183.500 T); 11.542 T Chromerz (im Jahre 1937 nur 360 T); 6511 T Rohkupfer usw.

Börsenberichte

Ljubljana, 3. d. D e v i s e n. Berlin 1777.32—1795.08, Zürich 995—1005, London 206.92—210.12, Newyork 4401.12 bis 4461.12, Paris 116.85—119.15, Triest 232.70—235.80; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

Z a g r e b, 3. d. S t a a t s w e r t e: 2½% Kriegsschaden 447—450, 4% Agarr 0—61.50, 4% Nordagrar 60—61, 6½% Begluk 85.50—88.50, 6% dalmatinische Agrar 85—86, 7% Stabilisationsanleihe 0—98.50, 7% Investitionsanleihe 98—99, 7% Seligman 99—100, 7% Blair 91—91.75, 8½% Blair 99—100; Nationalbank 0—7500.

Stallen wird in Jugoslawien 200 Kühe anlaufen

Beograd, 3. Mai. Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt, haben die zuständigen italienischen Stellen beschlossen, in Jugoslawien 200 Kühe anzukaufen. Die Bestellung ist bereits erfolgt.

Es handelt sich hierbei um Kühe der reinen Simmentaler Rasse. Einige von diesen Kühen können auch ganz jung sein. Es ist dies der erste italienische Ankauf von Milchkühen in Jugoslawien.

Die Taxen für die Holzausfuhr nach Frankreich wurde jetzt insoweit abgeändert, als beim Export nach Frankreich u. Algier für geschnittenes oder gezimmertes Weichholz von Nadelbäumen 2 und von Blattbäumen 4 und für Zellulose 10 Dinar pro Tonne eingehoben werden. Diese Taxe wird in der Weise eingehoben, daß auf die Ausfuhrbewilligungen entsprechen die Taxmarken geklebt werden.

Für die Konventionierung für die Hypothekarschulden hat der Ministerrat Erleichterungen beschlossen. So ist für alle Dokumente, sobald es sich nur um eine Aenderung des Zinsfußes der Hypothekarschuld, oder um die Zahlungsmodalität handelt, oder um die Kapitalisierung der nicht beglichenen Zinsen, nur die ständige Taxe von 20 Dinar zu entrichten, falls die ordentliche Taxe für das betreffende Rechtsgeschäft schon früher erlegt worden ist. Bei gerichtlichen Vergleichen ist statt der 1%igen Taxe ebenfalls nur die Taxe von 20 Dinar zu erlegen; dies gilt auch für den Fall, als die Geldinstitute bei derartigen Aenderungen bestimmte Pfand schein mit einem niedrigeren Zinsfuß herausgeben. Wenn jedoch der ursprünglich geschuldete Betrag erhöht wird, etwa durch Kapitalisierung der Zinsen, dann gilt dies als ein neues Rechtsgeschäft und

sind demnach hierfür vorgesehenen Taxen zu entrichten. Die Geldinstitute haben für derartige Aenderungen genaue Verzeichnisse zu führen.

Die Banatsverzehrungssteuer auf Wein ist, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, nur dann nicht zu entrichten, wenn der Wein für den Eigenverbrauch des Produzenten bestimmt ist. Die Banatsverzehrungssteuer entrichtet bei Mengen bis zu 50 Liter der Produzent, wenn der Wein an Privatverbraucher abgegeben wird oder für Orte bestimmt ist, wo sich keine Finanzkontrolle befindet, sonst aber der Käufer. Jedenfalls hat der Produzent die verkaufte Menge vor der Uebernahme durch den Käufer anzumelden, um die entsprechende Bescheinigung in Empfang zu nehmen, die dem Käufer eingehändig wird, damit sich dieser beim Transport ausweisen kann.

Eine staatliche Anstalt zur Erzeugung von Viehimpfstoffen und -heilmitteln wird in Beograd errichtet werden. Die entsprechende Verordnung wird demnächst erscheinen. Zur Bedeckung der Baukosten wird eine Anleihe von 10 Millionen Dinar aufgenommen werden.

Die neuen Tarife für die Autorenrechte sind im Amtsblatt für das Draubnat vom 3. d. enthalten.

Die Zentrale der ausländischen Bata-Unternehmungen soll von Eindhoven in Holland nach London verlegt werden. Es handelt sich um sieben Betriebe, von denen die Fabrik in Borovo bei Vukovar die größte ist. In den Vereinigten Staaten soll eine Fabrik in d. Größe des Stammbetriebes in Zlin im Protektorat mit 10.000 Arbeitern errichtet werden.

Neue Umrechnungskurse. Das Finanzministerium hat für den Monat Mai folgende Umrechnungskurse für ausländische Zahlungsmittel festgesetzt: Napoleondor 305, türkisches Goldpfund 346.50, englisches Pfund 238, amerikanischer Dollar 50.85, kanadischer Dollar 50.45, Reichsmark 14, Zloty 8.30, Belga 8.50, Pengö 8.55, brasilianischer Milreis 2.65, ägyptisches Pfund 238.50, palastinänisches Pfund 238, uruguayischer Peso 16.10, chilenischer Peso 1.35, 100 albanische Franken 1600, 100 französische Franken 134.65, 100 schweizerische Franken 1141.65, 100 Lire 229, 100 holl. Gulden 2702, 100 Lewa 47, 100 Lei 32, 100 dänische Kronen 1170, 100 schwedische Kronen 1205, 100 norwegische Kronen 1176, 100 Peseta 210, 100 Drachmen 40, 100 Tschechokronen 150, 100 finnische Mark 102, 100 Lat 780 und 100 iranische Rial 105 Dinar.

Aus aller Welt

Dieses Jahr weniger Heuschrecken. Nach den Berichten aus Afrika und Amerika erwartet man, daß die Heuschreckenplage infolge der verschiedenen Kälteeinbrüche in diesem Jahre bedeutend schwächer sein wird als sonst.

Mufflon stirbt aus. Der Mufflon — ein wildes europäisches Schaf — ist auf Korsika, Sardinien und Zypern im Aussterben begriffen.

Australischer Bomber abgestürzt. Sidney, 3. Mai. Während eines Übungsfluges ist in der Nähe von Sydney ein dreimotoriges Bombenflugzeug abgestürzt und in Flammen aufgegangen. Die vier Insassen konnten nur mehr als stark verkohlte Leichen geborgen werden.

Eigenartiger Selbstmord. Bukarest, 3. Mai. Der 25jährige Mechaniker Arpad Laszlo aus Brasso beging auf eigenartige Weise Selbstmord. Um ganz sicher zu gehen, bestieg er ein Auto, trank eine starke Sublimatlösung, gab Vollgas und fuhr los. Infolge eines Motordefektes blieb das Auto nach kaum 500 Meter Fahrt mitten auf der Landstraße stehen, ohne daß ein Unglück geschehen wäre. Passanten fanden den ohnmächtigen jungen Mann am Lenkrad des Kraftwagens und brachten ihn ins Krankenhaus nach Brasso, wo er aber bald darauf an den Folgen der Vergiftung starb. Unglückliche Liebe ist das Motiv des Selbstmordes.

Jugoslawischer Clearing

Beograd, 3. Mai. Der Stand der jugoslawischen Clearingrechnungen am 30. April im Vergleich zum Stand vom 22. April d. J. verzeichnete folgende Veränderungen:

Die jugoslawischen Clearingforderungen gegenüber Deutschland sind um 6,6 Millionen Dinar zurückgegangen und betragen gegenwärtig 215,1 Millionen Dinar. Die jugoslawische Clearingschuld gegenüber Italien ist um 2,9 Millionen Dinar (gegenwärtig 38,8 Millionen Dinar), jene gegenüber Ungarn um 2,7 Millionen (gegen-

wärtig 4,7 Millionen Dinar), gegenüber Polen um 1,7 Millionen (gegenwärtig 8,8 Millionen Dinar und gegenüber Rumänien um 1,6 Millionen Dinar gestiegen (nunmehr 5,6 Millionen Dinar). Die jugoslawische Clearingschuld gegenüber der Tschecho-Slowakei ist um 10,2 Millionen Kronen zurückgegangen und beträgt nunmehr 14,8 Millionen Kronen.

Der Stand der jugoslawischen Clearingrechnungen verzeichnete am 30. April d. J. folgende Posten:

	30. April	22. April	Unterschied
Aktiver Clearing:			
Bulgarien Din	1,627.000	1,700.000	— 63.000
Deutschland RM	15,578.000	16,055.000	— 477.000
Türkei Din	17,102.000	17,063.000	+ 39.000
Passiver Clearing:			
Belgien Belga	1,981.000	1,981.000	—
Bulgarien Din	788.000	587.000	+ 201.000
Italien Din	38,862.000	35,862.000	+ 2,943.000
Ungarn Din	4,735.000	2,024.000	+ 2,711.000
Polen Din	8,825.000	7,082.000	+ 1,743.000
Rumänien Din	5,568.000	3,949.000	+ 1,620.000
Tschecho-Slowakei KC	14,862.000	25,086.000	— 10,224.000
Schweiz Schw. Fr.	1,875.000	1,920.000	— 45.000

Neuer Luftdurchwirbelter Gesichtspuder

Jugend-
-frischer
Teint
AM TAG



Strahlendes
Aussehen
AM ABEND

EINE auffallende, neue Idee in der Herstellung der Gesichtspuder. Nach dem allerneuesten Verfahren fabriziert, sind sie heute feiner und leichter als je zuvor bekannt. So fein, dass man einen solchen Puder auf der Haut nicht sieht. Verleiht wundervoll glatten, matten Teint, dessen Jugendfrische während des Tages weder Wind noch Regen zerstören können. Sichert am Abend ein strahlendes Aussehen, das selbst Transpiration beim Tanzen im heissesten Raum gänzlich unberührt lässt. Durch ein patentiertes Verfahren mit »Schaumcreme« vermischt, wird nicht nur stundenlanges Haften auf der Haut bewirkt, sondern auch verhütet,

dass der Puder der Haut die natürlichen Öle entzieht. Bewahrt die Haut vor dem Trocken- und Rauwerden und verhindert Faltenbildung. Versuchen Sie den berühmten Tokalon »Schaumcreme«-Puder. Beobachten Sie, welche überraschende Verbesserung Ihres Teints er in wenigen Tagen hervorruft.

Von zehn Frauen, benutzen neun die falsche Gesichtspuder-Schattierung und geben sich damit ein hartes, geschminktes Aussehen. Der einzig richtige Weg zur Feststellung der für Sie geeigneten Tönung ist der, auf jede Gesichtshälfte eine verschiedene Nuance aufzutragen.

WICHTIG: Tokalon Puder wird in den bekannten Ausstattungen überall zu Din 12.—, 20.— und 30.— verkauft. Achten Sie auf den Namen Tokalon auf jeder Schachtel.

Kleines Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar; Die Inserationssteuer 3 Dinar bis 40 Worte, 7-80 Dinar für größere Anzeigen wird besonders berechnet; Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar; Für die Zusendung von chiff. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Suche 85.000 Din. gegen Sich-rstellung (Intabulation), hohe Zinsen. Anträge unter »Sogleich« an die Verw. 3797

Hotel an der Adria, nahe Sušak, Strandbad, Terrassen, Restaurant, 33 Zimmer (Dependance mit 10 Zimmern) wird komplett verpachtet od. verkauft. Antr. an die Kanzlei Dr. Boschi Zagreb, Tomislavov trg 19. 4027

Zu verkaufen

Speise- und Schlafzimmer u. verschiedene Möbel verkauft billig Magazineur, Meljska cesta 29. 3943

Kunstdünger, wie Chilesalpeter, Kalkstickstoff, Superphosphat, Kalisalz usw. beschaffen Sie bei der »Kmetijska družba«, Maribor, Meljska cesta 12, Tel. 20-83. 3350

Speisezimmer mit echten Ledersesseln zu verkaufen. — Slomškov trg 2. 4029

Gebrauchte Kinderwagen, auch Sportwagen zu verkaufen. Zidovska ul. 9. 4012

Flotte Badestoffe

für Mäntel u. Strandkleider bringt in neuesten Mustern Textilana Büdefeldt Maribor, Gosposka ul. 14

Kinderwagen von Din 690.—, Sportwagen von Din 260.—, aufwärts bei Bogomir Divjak, Taitenbachova 4. 4011

Gut erhaltene Küchenkredenz billig zu verkaufen. Kneza Kocljeva ul. 18. 4010

Schreibtisch samt Sessel, Bücherkasten, Nuß, zu verkaufen. Slomškov trg 2. 4028

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten an besseren Herrn, Parknähe. Stiegeingang, Korošičeva 5. 4005

Separierte Schlafstelle billig zu vergeben. Adr. Verw. 4013

Vermiete möbl. Zimmer und verkaufe einen Krankenwagen, Sesseln und eine Sitzkassa. Anträge: Vrbanska 13. 4015

Vermiete möbl. separ. Zimmer sonnig, Park-, Bahnhofnähe Janežičeva 1, Tomšičev drevored. 4016

Vermiete möbl., sonniges, separiertes Zimmer mit Badebenützung, Bahnhofnähe. — Adr. Verw. 4017

Schön möbl. Zimmer, separ., sofort zu vermieten, Parknähe, Ciril-Metodova 18, Part. 3 4023

Kleines Magazin sofort zu vermieten. Adr. Verw. 4022

Möbliertes u. leeres Zimmer billig zu vermieten. — Čerle, Gregorčičeva ul. 24-III. 4030

Möbl. ruhiges Kabinett billig zu vermieten, Sodna ul. 16-5. 4031

Schönes, sonniges möbl. Zimmer wird vermietet. Badezimmersbenützung. Adr. Verw. 4014

Zu mieten gesucht

Zimmer und Küche od. Spardzimmer sucht alleinstehende Frau. Anträge unter »Melje« an die Verw. 4024

Zweizimmerwohnung i. Stadtzentrum von 2 Personen gesucht. Anträge an Hotel »Novi svet«. 4025

Offene Stellen

Perfekte Köchin für alles mit Jahreszeugnissen zu alleinstehendem Herrn gesucht. Zuschriften mit Bekanntgabe d. Alters u. Lohnanspruches sowie genauen Zeugnisabschriften an Georg Kruschitz, Cella 3982

Friseurin wird aufgenommen. Adr. Verw. 4018

Serviererin (Anfängerin) gesucht. Anzurf. Cafe Rotovž. 4026

Schneidergehilfinnen erhalten ständigen Posten. — Janšek, Wildenrainerjeva 8. 4032

Salon »Franja«, Slovenska 37 sucht für sofort gute Gehilfin. 4033

P IROFANIA ABZIEHBILDER

werben mit Erfolg, immer und überall

Verlangen Sie Prospekte und unverbändliche Offerte

MARIBORSKA TISKARNA D.D.

Maribor, Kopališka 6
Tel. 25-67, 25-68, 25-69



In fassunglosem Schmerz geben wir die Nachricht von dem Hinscheiden unseres heissgeliebten Gatten, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, des Herrn

Fritz Noot

welcher uns plötzlich durch Herzschlag entrissen wurde.

Die Beerdigung findet am Freitag, 5. Mai 1939 um 15:30 Uhr vom Trauerhause Javornik aus auf den Friedhof in Koroška Bela statt.

Beograd, Javornik, 3. Mai 1939.

MELLY, KÖTHL und LIESL,
Schwestern.

FRITZ FISCHER,
Schwager

RUTH NOOT,
Gattin

HUGO und HEDWIG FISCHER,
Schwiegereltern

CARL und MELLY NOOT,
Eltern

MARINA,
Nichte